



# **Installations- und Bedienungsanleitung**

---

**Kaminofen**

**Nexus Aqua  
11,0 KW / 8,0 KW**

# **BEDIENUNGSANLEITUNG**

Sehr geehrter Kunde,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Kauf eines KOPPE-Kaminofens entschieden haben.

Dieses Gerät erfüllt die Anforderungen der Europäischen Norm DIN EN 13240.

Bei Installation des Heizgerätes müssen die bestehenden Gesetze, die Landesbauordnung und die örtlichen, baurechtlichen Vorschriften beachtet werden.

Die Einsatzfähigkeit und Lebensdauer des Kaminofens hängen von der ordnungsgemäßen Bedienung, Pflege und Beachtung der in der Aufstell- und Bedienungsanleitung enthaltenen Anweisungen ab. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/Installateurfachbetrieb das Installationsprotokoll aus.

**Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Funktionsstörungen lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

**Als Benutzer eines Kaminofens sind Sie verpflichtet, sich anhand der Bedienungs- und Aufstellanleitung über die richtige Bedienung zu informieren.**

**Bitte lesen Sie sich diese Bedienungsanleitung noch vor Installation und Inbetriebnahme aufmerksam durch.**

Bewahren Sie diese Anleitung gut auf, damit Sie sich bei Beginn der Heizperiode über die richtige Bedienung informieren können.

Die Gewährleistung kann von Ihrem Händler (= Ihrem Vertragspartner) nur dann übernommen werden, wenn der Ofen entsprechend der zugehörigen Bedienungsanleitung benutzt wurde und die Originalrechnung vorliegt. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Emaill- und Lackschäden müssen sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich angezeigt werden. Transportschäden müssen entsprechend den Bedingungen des Transporteurs gegen den Transporteur geltend gemacht werden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem neuen Kaminofen.

# Installationsprotokoll

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler / Installateurfachbetrieb das aus und bestätigen Sie mit Ihrer Unterschrift die Durchführung der aufgeführten Punkte. Evtl. Gewährleistungsfragen lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!

Koppe Kaminofen Typ \_\_\_\_\_

Vollständige Seriennummer \_\_\_\_\_  
(vgl. Typenschild hinter seitlichen Bedientüre)

Rechnungsdatum: \_\_\_\_\_

Name des installierenden Fachbetriebes: \_\_\_\_\_

Adresse Fachbetrieb: \_\_\_\_\_

Tel./Email: \_\_\_\_\_

## Besitzer des Gerätes:

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Tel./Email: \_\_\_\_\_

Schornstein (vollständige Angaben verpflichtend): wirksame Schornsteinhöhe: \_\_\_\_\_

- obligatorische Schornsteinberechnung** unter Beachtung des vorgegebenen Förderdrucks von mindestens 12 Pa bis max. 20 Pa durchgeführt (Vorlegen der Berechnung durch den Betreiber erforderlich bei Funktionsstörungen!)
- obligatorische Kaminzugmessung bei Installation zur Überprüfung des anliegenden Förderdruckes bei Nennwärmeleistung** durchgeführt (Nachweis der bei Installation durchgeführten Messung durch einen maschinellen Zugmessungsbeleg bei Funktionsstörungen erforderlich)

Datum der Messung \_\_\_\_\_ Außentemperatur: \_\_\_\_\_

gemessener Schornsteinzug bei Nennwärmeleistung \_\_\_\_\_ mbar, Abgastemperatur \_\_\_\_\_

Querschnittgröße:  eckig \_\_\_\_\_ x \_\_\_\_\_ cm       quadratisch \_\_\_\_\_ cm       rund \_\_\_\_\_ cm

Probebrand bei Nennwärmeleistung durchgeführt am : \_\_\_\_\_ von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Uhr

Genehmigung vom Schornsteinfeger  liegt vor, ausgestellt am: \_\_\_\_\_

HINWEIS: Die Feuerstätte darf erst in Betrieb genommen werden, wenn der Schornsteinfeger die Feuerstätte abgenommen hat.

Rauchrohbögen: mit 90°: Anzahl \_\_\_\_\_ mit 45°: Anzahl \_\_\_\_\_

Anschlussart:  horizontal     vertikal     Rauchrohr mit Reinigungsklappe     mit Drosselklappe

Rauchrohlänge: horizontal \_\_\_\_\_ cm      vertikal \_\_\_\_\_ cm

## Heiztechnische Installation:

Anlage vorschriftsmäßig entlüftet  ja  
Sicherheitsventil und therm. Ablaufsicherung auf Funktion überprüft  ja  
Verschraubungen der vormontierten Anschlussrohre festgezogen  ja  
Anlage auf Dichtheit überprüft  ja

Die fachgerechte Einweisung über die Bedienung des Kaminofens, inkl. Brennprobe und maschinelle Kaminzugmessung mit Beleg ist durch oben angegebenen Fachbetrieb erfolgt. Dem Betreiber wurden alle technischen Unterlagen übergeben. Der Gerätebesitzer wurde mit den Sicherheitshinweisen, der Bedienung und Wartung des Kaminofens laut Bedienungsanleitung vertraut gemacht.

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift  
Installateur /Fachbetrieb/Händler

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift  
Auftraggeber/Besitzer

## 1. AUFSTELLUNG

Da es sich bei diesem Ofen um ein technisches Gerät handelt, sind für dessen Verkauf, Aufstellung, Anschluss und Inbetriebnahme **besondere Fachkenntnisse erforderlich**. Deshalb wird hier vorausgesetzt, dass Aufstellung und Inbetriebnahme durch den Fachbetrieb erfolgt.

**Bei Aufstellung, Installation und Betrieb sind unbedingt die geltenden nationalen und europäischen Normen, örtlichen und baurechtlichen Vorschriften (z.B. Landesbauordnung, Feuerungsverordnung, Fachregeln, DIN-Normen etc.) und feuerpolizeilichen Bestimmungen zu beachten.**

### 1.1 Die Bauart

Der Kaminofen ist nach DIN EN 13240 geprüft. Er darf nur mit geschlossenem Feuerraum betrieben werden und kann an geeignete, bereits belegte Schornsteine angeschlossen werden.

### 1.2 Baurechtliche Vorschriften

Bei Ihrem Kaminofen handelt es sich um eine **Zeitbrand-Feuerstätte**, d.h. diese ist für den Dauerbrand nicht geeignet und erfüllt somit auch nicht deren Eigenschaften. Bei Zeitbrandfeuerstätten werden nach DIN EN 13240 u.a. keine Anforderungen an das Gluthalten gestellt, wie es bei Dauerbrandfeuerstätten der Fall ist.

Das Gerät wurde als **Zusatzheizung bzw. zur Heizungsunterstützung des bestehenden Heizkessels** in einem Gebäude oder in einer Wohneinheit konzipiert. Es eignet sich daher **nicht als alleinige Heizung** für die gesamte Wohnung oder eines Hauses. Es dient **ausschließlich der Erwärmung des Aufstellraums bei gleichzeitiger, den bestehenden Heizkessel unterstützende, Erwärmung von Heizungswasser.**

Wir empfehlen bereits vor dem Aufstellen Ihres Kaminofens ein Gespräch mit Ihrem Bezirksschornsteinfegermeister. Er berät Sie über die jeweiligen baurechtlichen Vorschriften, prüft den Schornsteinzug, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch. Ohne vorherige Abnahme durch den Bezirksschornsteinfegermeister und einen Heizungs- und Lüftungsbauer darf der Ofen nicht in Betrieb genommen werden.

Das Gerät darf nur durch einen Heizungs- und Lüftungsfachmann installiert werden. Der Kaminofen ist anleitungsgemäß unter Einhaltung der geltenden **baurechtlichen Vorschriften und feuerpolizeilichen Bestimmungen, nationale und europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften für die Installation und den Betrieb der Feuerstätte** zu installieren.

Eine Wärmebedarfsberechnung ist unerlässlich und muss durch den Fachmann durchgeführt werden. Ist der Wärmebedarf höher als die jeweilige Nennwärmeleistung des Gerätes, ist ein zusätzlicher Wärmeerzeuger in jedem Fall erforderlich.



**WARNUNG: Die Feuerstätte darf nicht verändert werden. Eine Manipulation sowie unerlaubte Eingriffe durch technische Veränderungen des Gerätes führen zum Erlöschen der Typenprüfung, CE- Kennzeichnung, Gewährleistung und somit auch die Betriebserlaubnis.**

### 1.3 Berechnung des Wärmebedarfs

Die richtige Größenwahl des Kaminofens unter Anpassung der gegebenen Wärmebedarfsverhältnisse und den Bedürfnissen des Betreibers ist wesentlich für eine gute Funktion und den wirtschaftlichen Betrieb der Feuerstätte. Deshalb ist eine Wärmebedarfsberechnung vom Installateur durchzuführen. Bis zu einem Rauminhalt von 150 m<sup>3</sup> kann der Installateur das einfache Ermittlungsverfahren des Wärmebedarfs von Einzelräumen nach DIN 18893 anwenden. Bei größeren Räumen muss die DIN EN 12831 angewandt werden.

Der Kaminofen besitzt einen doppelwandigen Stahl-Heizkessel als Niederdruck-Heißwassererzeuger im Sinne des § 4 (2) der 2. Dampfkesselverordnung zum Anschluss an Warmwasserheizungsanlagen mit maximaler Vorlauftemperatur von 110° C und einem zulässigen Gesamtüberdruck von 3,0 bar.

### 1.4 Anforderungen an den Schornstein

**Aufgrund seiner Betriebsweise (niedrigere Abgastemperatur durch Wassererwärmung) ist für einen störungsfreien Betrieb des Nexus Aqua ein wärmegeprägter Kamin mit hoher Kondensatbeständigkeitsklasse und hoher Korrosionswiderstandsklasse.**

Jeder Kaminofen stellt also seine besonderen Ansprüche an den Schornstein. So kann es durchaus passieren, dass ein guter Kaminofen und ein funktionierender Schornstein nicht zusammenpassen. Die Aussage, dass der Schornstein gut zieht, ist kein ausreichendes Indiz für tatsächlich geeignete Zug- bzw. Temperaturbedingungen des Schornsteins. Schornstein und der jeweilige Kaminofen müssen aufeinander abgestimmt sein.



Vor Aufstellen oder Einbau, ist der Schornstein auf seine Größe und Güte nach den bestehenden örtlichen Vorschriften zu prüfen (DIN 18160, Teil 1) und nach DIN EN 13384 zu berechnen, damit der für den Betrieb des Gerätes dringend erforderliche Kaminzug von **mindestens 12 Pa bis maximal 20 Pa** jederzeit sichergestellt ist.

Für den Anschluss des Gerätes an den Schornstein ist ein Fachmann oder Schornsteinfegermeister beauftragen. Die einwandfreie Funktion des Gerätes ist abhängig vom richtigen Anschluss des Gerätes an einen, gemäß den Vorgaben in dieser Bedienungsanleitung, geeigneten Schornstein. Es ist darauf zu achten, dass alle in den gleichen Schornstein führenden Öffnungen, wie z. B. Ofen- und Schornsteinreinigungsöffnungen, geschlossen sind.

Das Zugverhalten kann durch einen zu großen oder zu kleinen Schornsteinquerschnitt sowie durch eine geringe Schornsteinhöhe beeinträchtigt werden. Die wirksame Schornsteinhöhe ist der Abstand zwischen der Abgaseinführung in den Schornstein und der Oberkante des Schornsteinkopfes. Als Faustregel gilt: mind. 5m wirksame Schornsteinhöhe. Diese Faustregel ersetzt jedoch nicht eine detaillierte Schornsteinberechnung und Überprüfung der tatsächlichen Bedingungen durch Kaminzugmessung durch den Fachmann.

Lassen Sie den Kamin von einem Fachbetrieb für Schornsteintechnik am besten bereits vor Installation und berechnen und durch Kaminzugmessung überprüfen.



#### HINWEIS

Voraussetzung für einen störungsfreien Betrieb ist ein **Kaminzug von mindestens 12 Pa bis maximal 20 Pa bei der Nennwärmeleistung von 7 KW**. Bei **Überschreiten** des angegebenen max. Förderdruckes **nimmt das Gerät durch Überbelastung Schaden** und es **steigen die Emissionen** der Feuerstätte. Bei Überschreitung des angegebenen Maximalwertes von 20 Pa ist daher ein geeigneter Förderdruckbegrenzer nach Maßgabe der einschlägigen Normen einzubauen!

Die Einhaltung des notwendigen Förderdruck am Gerät von **mind. 12 Pa bis max. 20 Pa** ist bei der Installation des Gerätes durch den Betreiber bzw. Installateur sicherzustellen. Sollte der Wert von mindestens 12 Pa bis maximal 20 Pa am Heizgerät bei Nennwärmeleistung nicht betreiberseits sichergestellt sein, ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes nicht mehr gegeben. Für hierdurch entstehende Schäden besteht keine Haftung des Herstellers.

Eine **Zugmessung zur Feststellung des Förderdruckes am Heizgerät bei Nennwärmeleistung muss** hierbei im Abstand von max. 10 cm nach dem Gußrohrstutzen des Ofens erfolgen.

**Bewahren Sie den maschinell erstellten Beleg der Zugmessdaten** bitte gut auf, damit Sie bei Bedarf den oben spezifizierten Kaminzug schnell und problemlos bescheinigen können. (Vgl. Sie hierzu auch die Angaben im Kapitel „Technische Daten“: Daten für die Schornsteinbemessung).

Die Einhaltung des oben vorgegebenen Förderdruckes von mindestens 12 Pa bis maximal 20 Pa muss Ihnen durch Ihren Installateur bei Installation, anhand eines maschinellen Zugmessungsbeleges, im Rahmen der erforderlichen Zugmessung beim Probebrand bei Nennwärmeleistung nachgewiesen und bescheinigt werden!

#### 1.5 Verbrennungsluftversorgung

Um eine einwandfreie Funktion Ihrer Feuerstätte gewährleisten zu können, ist eine ausreichende Menge an Verbrennungsluft aus dem Aufstellungsraum notwendig. Lassen Sie sich durch Ihren Installateur schriftlich bestätigen, dass der Raum, in dem der Ofen aufgestellt werden soll, ausreichend mit Frischluft versorgt wird.

Die Vorkehrungen zur Verbrennungsluftversorgung dürfen nicht verändert werden. Insbesondere muss sichergestellt bleiben, dass notwendige Verbrennungsluftleitungen während des Betriebs der Feuerstätte offen sind. Auch der evtl. unbelegte Luftstutzen des externen Verbrennungsluftanschlusses muß immer vollständig offenbleiben und darf keinesfalls verschlossen, abgedeckt, gedrosselt oder zugestopft werden.

Bitte beachten Sie immer, in Absprache mit ihrem zuständigen Bezirksschornsteinfegermeister die jeweils gültigen örtlichen Vorschriften und Regeln.



#### WARNUNG

Dunstabzugshauben, Abzugsventilatoren (bspw. Bad und WC) und Wohnraumbelüftungsanlagen, die sich zusammen mit Feuerstätten im selben oder benachbarten Raum befinden oder im Raumlufverbund installiert sind, können die Funktion des Ofens negativ beeinträchtigen (bis hin zum Rauchaustritt in den Wohnraum, trotz geschlossener Feuerraumtür) und dürfen somit **keinesfalls gleichzeitig mit dem Ofen betrieben** werden. Bei abgedichteten Fenstern und Türen (bspw. in Verbindung mit Energie-Sparmaßnahmen) ist die Frischluftzufuhr nicht mehr gewährleistet, wodurch das Zugverhalten des Kaminofens, Ihr Wohlbefinden und unter Umständen auch Ihre Sicherheit beeinträchtigt wird.

Ihr Kaminofen ist bereits mit einem **Verbrennungsluftstutzen zur externen Verbrennungsluftversorgung** ausgestattet. Der Anschlussdurchmesser beträgt 10 cm. An diesem Stutzen kann bauseits eine dichte Luftzuführung angeschlossen werden. Auch mit dichter Luftzuführung erfüllt das Gerät jedoch **nicht** die Anforderungen eines raumlufunabhängigen Betriebes.

In Kombination mit raumluftechnischen Anlagen wie kontrollierte Be- und Entlüftungsanlagen, Dunstabzug o.ä. ist in Deutschland §4 der Feuerungsverordnung (FeuVo) maßgeblich. Für den Anschluss darf nur ein steifes, glattes Rohr mit einem Mindestdurchmesser von 100 mm verwendet werden. Die Luftleitung muss von einer Fachfirma eingebaut werden. **Darüber hinaus ist die Leitung fachgerecht zu planen und gegen Schwitzwasser zu isolieren**. Der Installateur hat sicherzustellen, dass der Kaminofen ausreichend mit Verbrennungsluft versorgt wird. Zur Überprüfung und Reinigung der Zuluftleitung ist diese mit geeigneten Revisionsöffnungen zu versehen. Wir empfehlen Ihnen, dies mit Ihrem Bezirksschornsteinfeger zu besprechen. An der Eintrittsöffnung muss der Lufteintrittsquerschnitt dem Rohrquerschnitt entsprechen und darf durch Verwendung eines Gitters nicht reduziert werden. Die Luftleitung darf nicht länger als 4,5 m lang sein und nicht mehr als 2 Bögen 90° aufweisen. Auch der evtl. unbelegte Luftstutzen des externen Verbrennungsluftanschlusses **muss immer vollständig offenbleiben** und darf keinesfalls verschlossen, abgedeckt, gedrosselt oder zugestopft werden.

#### 1.6 Auspacken und Aufstellen:

Der Ofen wird komplett mit Verkleidung in der Transportkiste geliefert.

Bei In-Empfangnahme ist in Anwesenheit des Transporteurs die Lieferung sorgfältig auf Vollständigkeit und eventuelle Transportschäden zu überprüfen. Festgestellte Schäden sind sofort dem Transporteur schriftlich auf dem Lieferschien anzuzeigen und ausschließlich gegenüber dem Transporteur geltend zu machen. Für nachträglich gemeldete Schäden besteht keine Haftung.

#### ACHTUNG:

Zur leichteren Aufstellung des Gerätes am vorgesehenen Montageort ist eine speziell konzipierte Hebevorrückung (als Option gegen Aufpreis erhältlich) erhältlich. Beachten Sie hierzu die der Hebevorrückung beiliegende Montageanleitung. Trotz der Verschraubung darf der Ofen auf der Palette weder gekippt noch von Hand transportiert werden.

Vor dem Transport per Hand oder dem Kippen des Ofens, den Ofen immer von der Palette lösen und erst dann vorsichtig transportieren. Ofen dabei unten am Grundkörper anfassen, da sonst der Ofen bzw. dessen Teile reißen oder sich deformieren können und das Gerät nicht hart aufsetzen. Ofen zum Transport **nicht** an den Verkleidungsteilen anfassen. Zur genauen Positionierung den Ofen auf eine Stoffdecke oder Ähnliches stellen und an Endposition schieben.

Den Ofen exakt waagrecht ausrichten, Bodenunebenheiten bei Bedarf ausgleichen.



#### ACHTUNG!

Durch den Transport kann sich Kondenswasser im Ofen angesammelt haben. Dies kann zu Korrosion und Schwitzwasserbildung im Ofen führen. Wischen Sie diese Feuchtigkeitsspuren sofort nach Anlieferung ab.

Die Korpusoberfläche Ihres Kaminofens wird vor der Farbbeschichtung mit Strahlgut vorbereitet. Trotz sorgfältiger Kontrolle können Reste des Strahlgutes im Ofenkörper verbleiben und sich bei der Aufstellung Ihres Kaminofens lösen und herausfallen. Um mögliche Schäden zu vermeiden, saugen Sie die Stahlkügelchen sofort mit dem Staubsauger auf.

### Entfernen der Transportsicherung:

Der Ofen ist mit 4 Schrauben M 8x30 von unten mit der Palette verbunden. **Entfernen Sie vor Inbetriebnahme alle Transportsicherungen am und im Gerät.**

Im Feuerraum befinden sich alle notwendigen Zubehörteile und Montageunterlagen. Bitte entnehmen Sie diese vor Inbetriebnahme. Schutzkartons und Folien können über Sammeleinrichtungen dem Recycling zugeführt werden.

### 1.7 Installation des Gerätes

Da es sich bei diesem Ofen um ein technisches Gerät handelt, sind für dessen Verkauf, Aufstellung, Anschluß und Inbetriebnahme besondere Fachkenntnisse erforderlich. Deshalb wird hier vorausgesetzt, dass bei Aufstellung, Installation und Inbetriebnahme durch den Fachbetrieb erfolgt.



**Bei Aufstellung, Installation und Betrieb sind unbedingt die geltenden nationalen und europäischen Normen, örtlichen und baurechtlichen Vorschriften (z.B. Landesbauordnung, Feuerungsverordnung, Fachregeln, DIN-Normen etc.) und feuerpolizeilichen Bestimmungen zu beachten.**

### Aufstellfläche

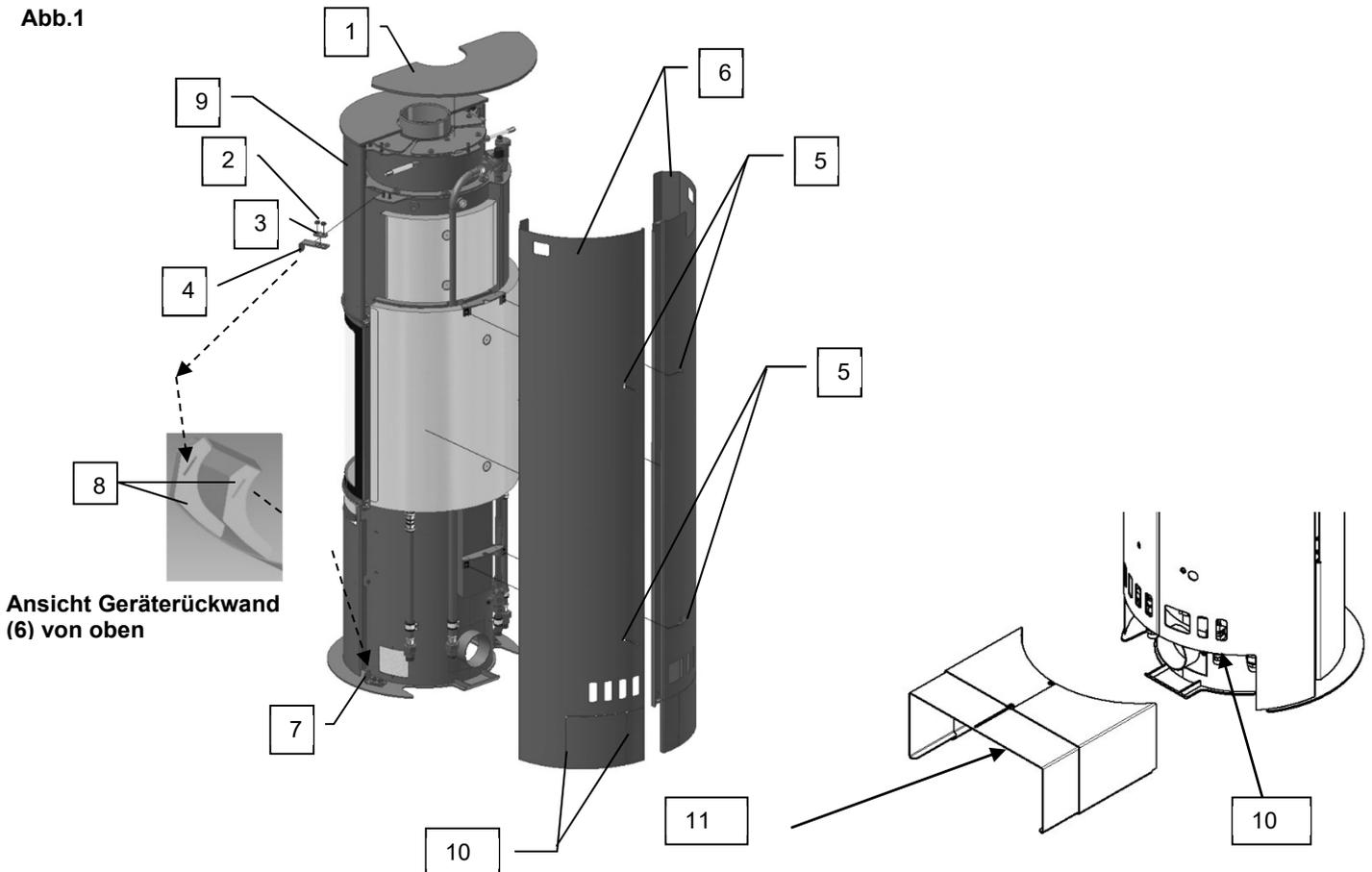
Bei der **Installation** ist das Gerät auf festem, nicht brennbarem Untergrund waagrecht aufzustellen. Die Feuerstätte darf nur bei ausreichender Tragfähigkeit der Aufstellfläche aufgestellt werden. Bei unzureichender Tragfähigkeit müssen geeignete Maßnahmen (z.B. Platte zur Lastverteilung unterlegen) getroffen werden, um diese zu erreichen.

### Anschlüsse

Um das Gerät an das örtliche Heizungsnetz anschließen zu können ist evtl. die Demontage der beiden Geräterückwände erforderlich (Abb.1). Gehen Sie wie folgt vor:

1. Stahl-Topplatte hinten (1) anheben und entfernen
2. Beide Sechskantmutter (2) der oberen Rückwandhalterung (4) abschrauben, Deckblech (3) und Rückwandhalterung (4) entnehmen.
3. Beide Flachkopfschrauben M6 x 12 (5) der Geräterückwand (6) entfernen und die Rückwand (6) vorsichtig nach oben hin abheben und sicher ablegen
4. Die Demontage der **zweiten** Geräterückwand wie unter Punkt 1 beschrieben vornehmen.
5. Hydraulischen Anschluss vornehmen.
6. Rückwandblech (6) auf vormontierten Fixierwinkel (7) des Gerätebodenblechs aufsetzen. Der Aufnahmeschlitz des Eckbleches (8) an der Innenseite des Rückwandbleches (7) dient zur Aufnahme des Fixierwinkels.
7. Rückwandblech oben andrücken, zur Frontverkleidung (9) ausrichten, oberen Rückwandführungswinkel (4) in den Schlitz des oberen Eckbleches (8) aufstecken, Deckblech (3) auflegen und mit beiden Sechskantmutter (2) fest anschrauben.
8. Montage der **zweiten** Geräterückwand wie unter 7. beschrieben vornehmen
9. Bei Montage des optional erhältlichen Abdeckkastens, (11) als Sichtschutz für die horizontal durch die Aufstellwand verlegten Hydraulikanschlüsse muss die perforierte Öffnung (10) an der Unterseite beider Geräterückwände (6) mit einem geeigneten Werkzeug (Stichsäge o.Ä.) ausgeschnitten werden.

Abb.1





### ACHTUNG

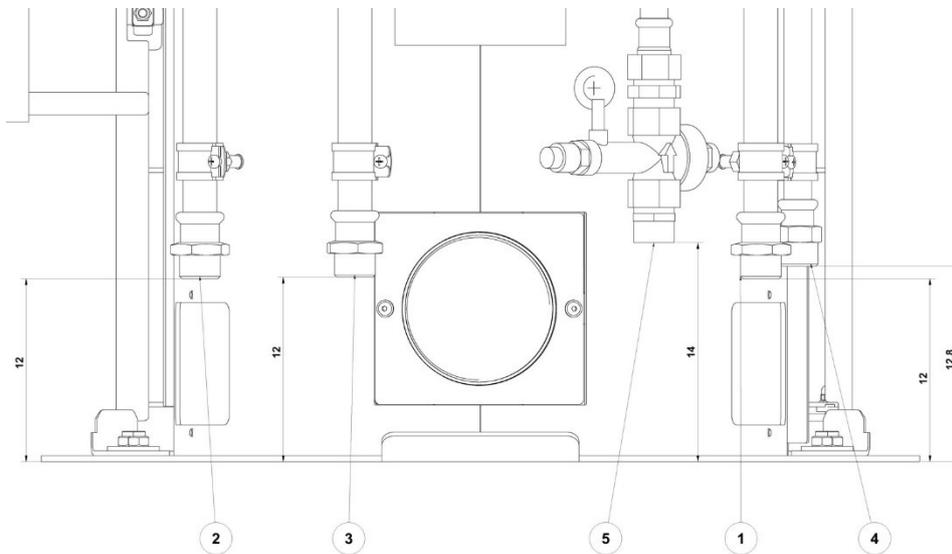
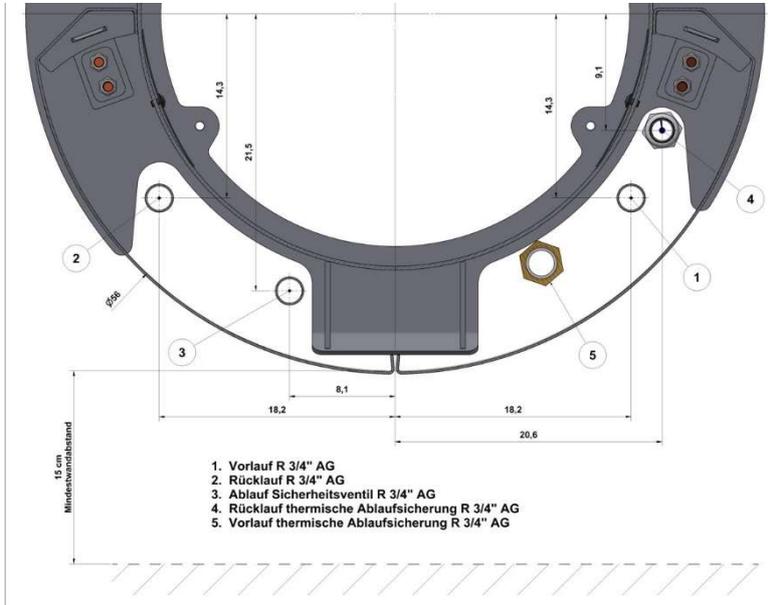
Lassen Sie durch Ihren Fachbetrieb alle Anschlüsse des Kesselvor- und -rücklaufes sowie der Sicherheitsleitungen und Sicherheitsarmaturen wie Entlüfter, Sicherheitsventil, thermische Ablaufsicherung mit Tauchhülse und Fühler vornehmen und überprüfen. Hierbei sind die Installations- und Bedienungsanleitungen sowie Sicherheitshinweise der jeweils verwendeten Leitungen und Armaturen zu beachten und zu befolgen.



### WICHTIG

Sämtliche Verschraubungen sind abschließend durch den Installateur fest und dicht zu verschrauben und bei absolutem Betriebsdruck bis 3 bar auf Dichtigkeit zu überprüfen.

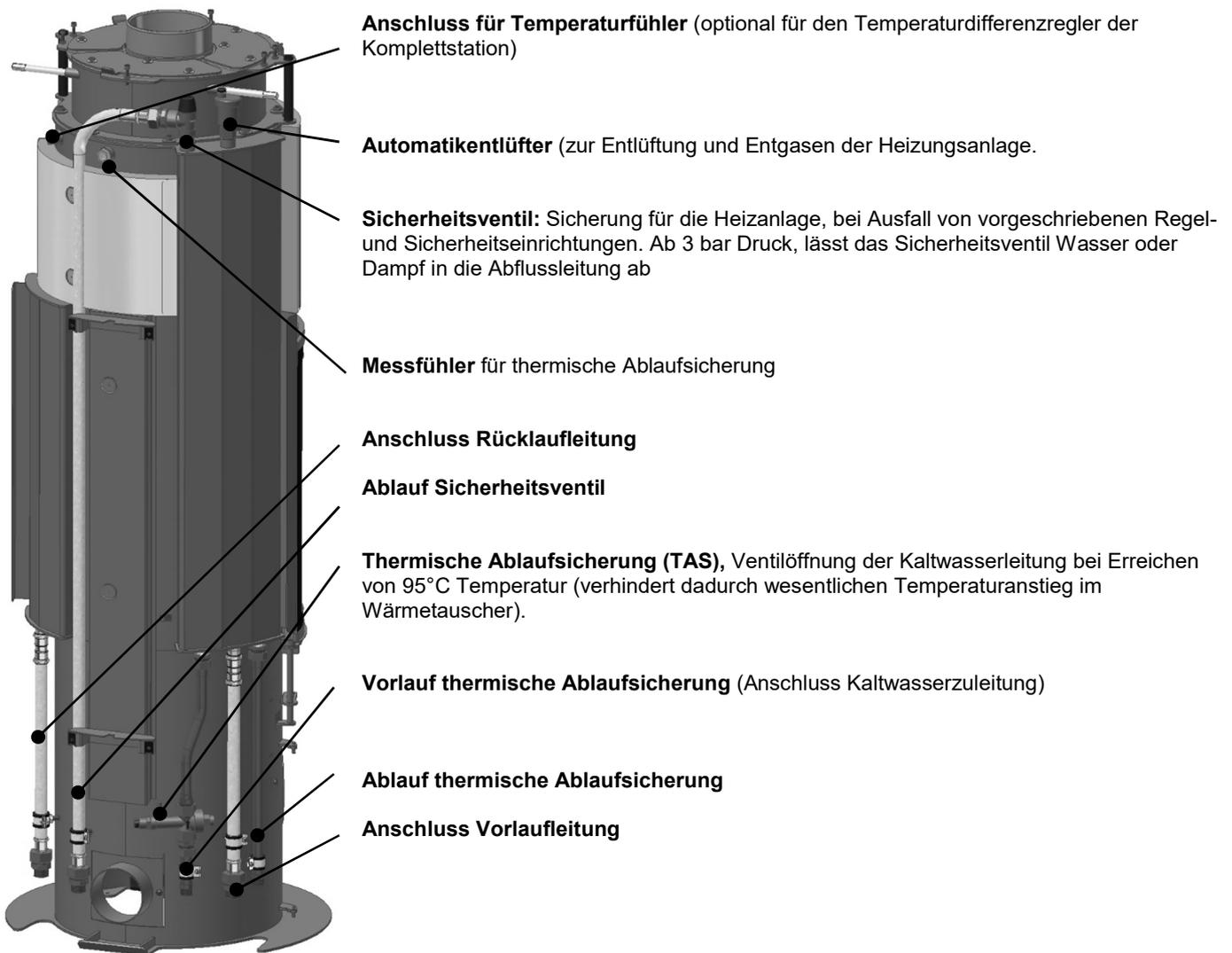
### Rohrleitungsanschlüsse Ansicht von Hinten



- 1. Vorlauf R 3/4" AG
- 2. Rücklauf R 3/4" AG
- 3. Ablauf Sicherheitsventil R 3/4" AG

- 4. Rücklauf thermische Ablaufsicherung R 3/4" AG
- 5. Vorlauf thermische Ablaufsicherung R 3/4" AG

## Schaubild für rückseitigen Anschluss an das Heizungssystem



### Pufferspeicher

Dieses Modell darf nur in Verbindung mit einem Pufferspeicher von mindestens 400 Litern installiert und betrieben werden.

### Thermische Ablaufsicherung

Die **thermische Ablaufsicherung (kurz TAS)** bildet zusammen mit dem im Kaminofen fest eingebauten Sicherheitswärmetauscher eine **zwingend notwendige Sicherheitseinrichtung** gegen zu hoher Kesselwassertemperatur. Der Temperaturfühler der TAS erfasst ständig die Kesselwassertemperatur und öffnet bei Temperaturen über 95°C das Ventil der TAS (an diese ist die Kaltwasserleitung angeschlossen) und lässt kaltes Wasser durch das Wellrohr fließen. Das durchfließende Wasser wird erwärmt und wird über die Ablaufleitung in einen Abfluss geführt. Ist der Kessel wieder abgekühlt schließt das Ventil und öffnet erst wieder, wenn die Kesselwassertemperatur erneut über 95 °C ansteigt. Dies ist eine wichtige Schutzfunktion, die immer dann wirkt, wenn keine (z.B.: Stromausfall -> Pumpe bleibt stehen) oder eine zu geringe Wärmeabnahme erfolgt. Wird also mit dem Kaminofen mehr Wärme produziert als heizungsunterstützend benötigt wird (z.B.: im Herbst oder Frühjahr) kann dies zum Ansprechen der TAS führen. Der Ausgang der TAS ist bauseits an einen **frostsicheren** und fachgerechten „**freien Auslauf**“ anzuschließen.



### Zu beachten ist:

1. Für die einwandfreie Funktion der thermischen Ablaufsicherung muss ein Netzwasserdruck von 2,5 bar gewährleistet sein.
2. Die Zuleitung zur thermischen Ablaufsicherung darf von Hand nicht absperrbar sein.
3. Der Austritt der thermischen Ablaufsicherung muss sichtbar sein und über einen Trichter in den Ablauf erfolgen.
4. Die Ablaufleitung muss frei sein.
5. Die Funktion der thermischen Ablaufsicherung muss jährlich kontrolliert werden.
6. Im Falle eines Druckabfalls in der Netz(wasser)leitung ist der Kaminofen sofort außer Betrieb zu setzen!

### Sicherheitsventil

Ihr Modell ist mit einem Sicherheitsventil ausgerüstet. Der Austritt des Sicherheitsventils muss sichtbar sein und über einen Trichter in den Ablauf erfolgen. Die Funktion des Sicherheitsventils muss jährlich von einem Fachmann kontrolliert werden!



**ACHTUNG:** Während der Beheizung kann aus Sicherheitsgründen Wasser aus der Ausblasleitung des Sicherheitsventils austreten. Die Leitung darf nicht verschlossen werden.

### **Automatische Entlüftung**

Um eine einwandfreie Funktion des Gerätes zu gewährleisten, muss sichergestellt sein, dass sich keine Luft in der Heizungsanlage befindet. Der Schnellentlüfter entlüftet automatisch bei geöffneter Ventilkappe. Bei geschlossener Ventilkappe ist keine Entlüftungsfunktion gegeben. Nach dem Entlüften ist das Sicherheitsventil durch Linksdrehung der roten Abdeckkappe auszulösen und die thermische Ablaufsicherung durch Drücken des roten Auslöseknopfes auf Funktion zu überprüfen.

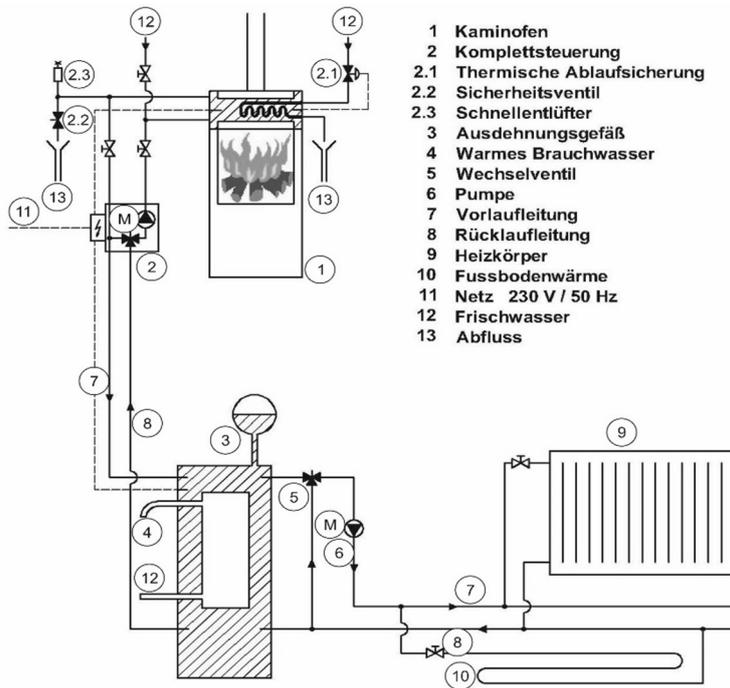
### **Rücklauftemperaturenanhebung**

Die Rücklauftemperaturenanhebung ist nicht im Lieferumfang des Ofens enthalten. Der Einbau einer Rücklauftemperaturenanhebung durch den Betreiber ist für den Betrieb des Gerätes zwingend notwendig. Die Rücklauftemperaturen am Ofen muß mindestens 65 °C betragen. Die Rücklaufleitung ist bauseitig fachgerecht so zu isolieren, dass eine Rücklauftemperaturen am Kaminofen von mind. 65° C gewährleistet ist. Bei falsch eingestellter Rücklaufanhebung kann Kondensat entstehen und zur Teer- und Glanzrußbildung im Wärmetauscher sowie zum Totalausfall der Reinigungsmechanik (Kap. 6, Reinigung, Wartung und Pflege) kommen.

### **Komplettstation (optionales Sonderzubehör)**

Im optionalen Sonderzubehör „Komplettstation“ (bei ihrem Händler erhältlich) sind 2 Temperaturenanzeigen, Schwerkraftbremse für Umwälzpumpe, Heizungsumwälzpumpe, Rücklaufanhebung, Differenzregler enthalten. Der Fühler des Temperaturdifferenzreglers der Komplettstation wird am dafür vorgesehenen Anschluss (Tauchhülse) am Gerät installiert. Es gelten hier zusätzlich die Bedienungs- und Installations- sowie Sicherheitshinweise der jeweiligen Armaturen und Geräte.

Die nachfolgend aufgeführte Anschlusskizze ist ein Beispiel ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ersetzt keine fachmännische Planung, Installation und Inbetriebnahme.



### **ACHTUNG**



Bei der Aufstellung des Gerätes ist unbedingt darauf zu achten, dass der Zugang **zur thermischen Ablaufsicherung, zum Sicherheitsventil, zum Fühler der Regelung** sowie zu dem **automatischen Entlüfter jederzeit gewährleistet ist.**

### **1.8 Schornsteinanschluss und Rauchrohr**

Für den Anschluss des Gerätes an den Schornstein sind die Anforderungen gemäß DIN 18160 zu beachten. Hierfür sollten Sie einen Fachmann oder Schornsteinfegermeister beauftragen. Diese sind mit den örtlichen Vorschriften vertraut, so dass ein sachgemäßer Anschluss des Ofens am Schornstein gewährleistet ist. Ihr Kaminofen ist mit Rauchrohranschluss oben ausgestattet.

Es wird empfohlen das Gerät mit einem Rauchrohr (Mindestdicke Stahlblech 2 mm), dessen Innendurchmesser 150 mm beträgt inkl. Reinigungsdeckel und einer vertikalen Mindestlänge von 60 cm anzuschließen. Die horizontale Länge zum Schornsteinanschluss darf i.d.R. dabei nicht länger als 1m sein und bei dieser Länge mit einer Steigung von mindestens 5 % installiert werden. Abhängig von den jeweils örtlichen Gegebenheiten, ist vom installierenden Fachbetrieb in jedem Fall der problemlose Rauchabzug vom Kaminofen in den Schornstein und der fach- bzw. sachgerechten Rauchrohr-Anschluss sicherzustellen, sodass die Funktion des Gerätes durch die geschaffene Verbindung zum Schornstein nicht beeinträchtigt wird.

Achten Sie darauf, dass der Anschluss an den Schornstein und alle Verbindungsstücke an der Feuerstätte und dem Schornstein passgenau, untereinander abgedichtet und fest verbunden sind. Das Rohr muss am Schornsteineingang gut abgedichtet werden und darf nicht in den Hohlraum des Schornsteins hineinragen, da sonst der Rauchabzug behindert wird. Wir empfehlen hierbei die Verwendung eines doppelten Wandfutters.

Im Umkreis von 20 cm zur Schornstein-Anschlussöffnung müssen alle brennbaren bzw. temperaturempfindlichen Baustoffe (bspw. Holz bei Fachwerk- oder Fertighäusern) auf und in der Wand entfernt werden und entsprechend den Brandschutzbestimmungen abgemauert und isoliert bzw. durch nicht brennbare Materialien ersetzt werden.

## HINWEIS

Wir empfehlen, den Rauchrohranschluß mit „schiebbarem Zwischenstück“ (im Fachhandel erhältlich) auszuführen. Dies erleichtert später die Demontage des Rauchrohres (z.B. Reinigung des Rauchrohres und Reinigung bzw. Demontage der Reinigungsmechanik im Wassermodule (Kap.6)

### 1.9 Endabnahme

Alle Verschraubungen sind mit Flachdichtung fest zu verschrauben. Lassen Sie nun durch Ihren Installateur den wasserseitigen Anschluss erstellen und die **Kesselanlage befüllen und entlüften**. Um eine einwandfreie Funktion des Gerätes zu gewährleisten muss sichergestellt sein, dass sich keine Luft in der Heizungsanlage befindet. Der Schnellentlüfter entlüftet automatisch bei geöffneter Ventilkappe. Bei geschlossener Ventilkappe ist keine Entlüftungsfunktion gegeben. Nach dem Entlüften ist das Sicherheitsventil durch Linksdrehung der roten Abdeckkappe auszulösen und die thermische Ablaufsicherung durch Drücken des roten Auslöseknopfes auf Funktion zu überprüfen.



**Alle Teile** und das komplette System sind abschließend durch den Installateur **bei absolutem Betriebsdruck bis 3 bar auf Dichtigkeit zu überprüfen**. Danach ist die Geräterückwand wieder an den Ofen zu montieren und ein Probebrand durch den Installateur durchzuführen. Alle Regel- und Kontrollgeräte, auch die thermische Ablaufsicherung, müssen hierbei durch den Fachmann auf einwandfreie Funktion überprüft werden.

### 1.10 Hinweis bei Schornsteinbrand:

Wird falscher oder zu feuchter Brennstoff verwendet, kann es aufgrund von Ablagerungen im Schornstein zu einem Schornsteinbrand kommen. Im Falle eines Schornsteinbrandes:

- Schließen Sie, falls möglich, alle Luftöffnungen an angeschlossenen Heizgeräten und alle Putztüren des Schornsteins.
- Alarmieren Sie über den Notruf die Feuerwehr und informieren Sie Ihren Schornsteinfeger
- Keinesfalls mit Wasser löschen! Brennbare Gegenstände vom Schornstein entfernen

### 1.11 Temperaturempfindliche Materialien

Bei brennbaren Böden wie Holz, Teppich usw. muss eine entsprechende Bodenplatte verwendet werden. (Lesen Sie auch bitte das Kapitel 2: SICHERHEIT).

## WICHTIG

Es besteht keine Haftung des Herstellers für Schäden oder Mängel am Gerät oder dessen Teile, die durch Missachtung der baurechtlichen Vorschriften, falscher Größenwahl des Ofens, unfachmännische Aufstellung und Anschluss des Gerätes, durch mangelhaften Schornsteinanschluss, Verwendung nicht zugelassener Brennstoffe, durch fehlerhafte, unsachgemäße Bedienung oder durch ungenügenden bzw. zu starken Schornsteinzug sowie durch äußere, chemische oder physikalische Einwirkung bei Transport, Lagerung, Aufstellung und Benutzung des Gerätes (z.B. Abschrecken mit Wasser, überkochende Speisen und Getränke, Kondensat, Rost und Korrosion, Überhitzung und Überheizung durch zu viel oder falsche Brennstoffaufgabe) verursacht werden. Weiterhin besteht keine Haftung für Verrußung, wie sie bspw. durch schlechten Schornsteinzug, feuchte Brennstoffe oder falsche Bedienung entsteht.

## ACHTUNG

Für mittelbare und unmittelbare Schäden, die durch die Geräte verursacht werden, wird keine Haftung übernommen. Hierzu gehören auch Raumverschmutzungen, die durch Zersetzungsprodukte organischer Staubanteile hervorgerufen werden und deren Pyrolyseprodukte sich als dunkler Belag auf Tapeten, Möbeln, Textilien und Ofenteilen niederschlagen können.

## 2. SICHERHEIT

**Die baurechtlichen Vorschriften und feuerpolizeilichen Bestimmungen, nationale und europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften für die Installation und den Betrieb der Feuerstätte sind einzuhalten.**

### ACHTUNG:

**Der Kaminofen kann in Deutschland erst in Betrieb genommen werden, wenn der zuständige Bezirksschornsteinfegermeister die Betriebserlaubnis erteilt hat.**



**Dieses Heizgerät darf niemals ohne Wasser und ohne funktionsfähige und fachmännisch installierte Frischwasser-versorgung/-ablauf der thermischen Ablaufsicherung sowie den zugehörigen Sicherheitsarmaturen und Anschlüssen an das Heizsystem betrieben werden!**  
**Es besteht sonst Explosionsgefahr und der Ofen könnte irreparabel beschädigt werden.**

**Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall darf das Gerät nicht betrieben werden, bzw. muss das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden.**

**Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.**

### Allgemeine Sicherheitshinweise

- Die vorhandenen Sicherheitsmaßnahmen können nicht alle Unfallgefahren beim Umgang mit dem Kaminofen ausschließen.
- Beachten Sie die Angaben, Hinweise der Bedienungs- und Installationsanleitung sowie zusätzlich die Unterlagen, Informationen und Sicherheitshinweise des evtl. verwendeten optionalen Sonderzubehörs, bspw. Kompletstation.
- Das Sicherheitsventil und die thermische Ablaufsicherung müssen einmal jährlich von einem Fachmann auf Funktion überprüft werden.
- Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall darf das Gerät nicht betrieben werden bzw. muss das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden. Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.
- Während des Betriebes muss am Aufstellplatz für genügend Luftzufuhr gesorgt werden.
- Es ist verboten, nicht hitzebeständige oder feuergefährliche Materialien auf dem Ofen oder innerhalb der angeführten Sicherheitsabstände zu deponieren! Legen Sie auf keinen Fall Wäschestücke zum Trocknen auf das Gerät. Beachten Sie die Sicherheitsabstände.
- Es ist verboten, die Oberseite des Ofens als Ablagefläche zu benutzen!

- Im Fall einer Funktionsstörung muss den Anweisungen der Bedienungsanleitung entsprechend verfahren werden. Der Kaminofen darf erst wieder in Betrieb genommen werden, nachdem der Fehler behoben worden ist.
- Es ist verboten, zwecks Inbetriebnahme oder während des Betriebes flüssige Brennstoffe zu verwenden.
- Die Tür des Kaminofens muss während des Betriebes geschlossen bleiben.
- Die Oberflächen, Abgasrohre, Bedienelemente und die Sichtscheibe des Kaminofens werden sehr heiß! Diese dürfen nur mit äußerster Vorsicht und ausschließlich mit Schutzausrüstung (Schutzhandschuh) berührt werden.
- Kinder müssen vom Ofen ferngehalten werden.
- Wird in der Nähe des Aufstellortes mit feuer- oder explosionsgefährlichen Stoffen gearbeitet, muss der Kaminofen rechtzeitig außer Betrieb gesetzt werden.
- Der Ofen darf nur mit dem eingeschobenen Aschekasten betrieben werden. Leeren Sie den Aschekasten regelmäßig. Die Asche darf nur im erkalteten Zustand entsorgt werden.
- Verwenden Sie nur den in der Bedienungsanleitung angegebenen Brennstoff zum Heizen.
- Die Feuerraumtüre muss während des Betriebes stets geschlossen sein.
- Das Gerät muss regelmäßig durch einen Fachmann gewartet und überprüft werden.

Die Feuerstätte darf nur bei ausreichender Tragfähigkeit der Aufstellfläche aufgestellt werden. Bei unzureichender Tragfähigkeit müssen geeignete Maßnahmen (z.B. Platte zur Lastverteilung unterlegen) getroffen werden, um diese zu erreichen.

#### **Bei der Ofenaufstellung müssen folgende Feuersicherheitsanforderungen eingehalten werden:**

- Die Mindestentfernung von **15 cm nach hinten zur Aufstellwand und 15 cm nach beiden Seiten** (von Stahlblechseite aus) und im seitlichen Strahlungsbereich des Sichtfensters 80 cm des Gerätes zu brennbaren Gegenständen muss eingehalten werden.
- **Vor dem Kaminofen** darf sich im Strahlungsbereich des Sichtfensters **innerhalb von 80 cm kein Material** (Möbel, Dekorationen usw.) befinden.
- Erfolgt die Aufstellung des Kaminofens auf einem brennbaren bzw. temperaturempfindlichen Boden, so benötigt dieser eine nicht brennbare Glaskeramik- oder Stahlplatte, die den Ofen, von der Feuerraumöffnung aus gemessen, **nach vorne um mindestens 50 cm und seitlich um mindestens 30 cm überragt**.

### **3. BRENNSTOFFE**

#### **3.1 zulässige Brennstoffe**

Es dürfen in Kaminöfen nur raucharme Brennstoffe verbrannt werden.

#### **Für diesen Ofen sind dies ausschließlich:**

- Für 8 kW-Version: naturbelassenes, stückiges Holz einschließlich anhaftender Rinde in Form von Scheitholz, Holzbriketts nach DIN 51731 HP2 und Braunkohlenbriketts
- Für 11 kW-Version: naturbelassenes, stückiges Holz einschließlich anhaftender Rinde in Form von Scheitholz

**UNZULÄSSIG** ist dagegen die Verbrennung z.B. von:

- lackiertem oder kunststoffbeschichtetem o. sonstig behandeltes Holz
- Rindenabfälle, Spanplatten o. Plattenwerkstoffe
- Papier, Kartonagen und Altkleider
- Kunst- und Schaumstoffe, mit Holzschutzmitteln behandeltem Holz
- Hausmüll, Papierbriketts (Schadstoffe: Cadmium, Blei, Zink)
- feuchtem Holz (Restfeuchte > 20 %), Pellets
- allen festen o. flüssigen holzfermen Stoffe

Bei der Verbrennung dieser Stoffe entstehen neben üblen Gerüchen auch gesundheitsschädliche, umweltbelastende Emissionen. Reisig und kleinscheitiges Holz nur zum Anzünden verwenden. Für die optimale Verbrennung fester Brennstoffe müssen daher folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Die erforderliche Verbrennungsluft muss verfügbar sein.
- Die Zündtemperatur muss erreicht sein. Darunter versteht man die Temperatur, bei der der Brennstoff unter starker Wärmeabgabe ununterbrochen weiterbrennt.
- Verwenden Sie nur trockenes Holz; am besten eignen sich Laubhölzer wie Buchen- und Birkenholz da diese Holzarten den höchsten Heizwert haben und sauber verbrennen.
- Nehmen Sie zum Anheizen nur kleinstückiges Holz. Dieses brennt leichter als große Holzscheite und es wird schnell die für eine vollständige Verbrennung notwendige Temperatur erreicht.
- Legen Sie beim Dauerheizen nicht zu viel Holz auf einmal nach; das häufigere Nachlegen kleiner Holzmenge ist günstiger. Die Holzmenge muss stets dem Wärmebedarf angepasst werden.

#### **3.2 Feuerung in der Übergangszeit**

Bedingt durch den höheren rauchgasseitigen Widerstand kann es in Einzelfällen, insbesondere in der Anheizphase und auch während der Übergangszeit (Frühling/Herbst) kann **es bei Außentemperaturen über 15°C**, zu Zugproblemen kommen. Vor Inbetriebnahme des Ofens sollten Sie daher immer Ihren Schornsteinzug überprüfen, indem Sie ein sog. Lockfeuer (kurzfristiges Erzeugen starker Hitze durch schnelles Abbrennen von Papier oder dünnen Holzspänen) entfachen. Achten Sie auf eine ausreichende Verbrennungsluftzufuhr. Lässt sich bei dieser Temperatur kein Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten. Sollte genügend Zug vorhanden sein und der Rauch zügig durch den Schornstein abziehen, befüllen Sie die Heizkammer nur mit wenig Brennstoff und legen Sie in kürzeren Abständen regelmäßig Brennstoff nach.

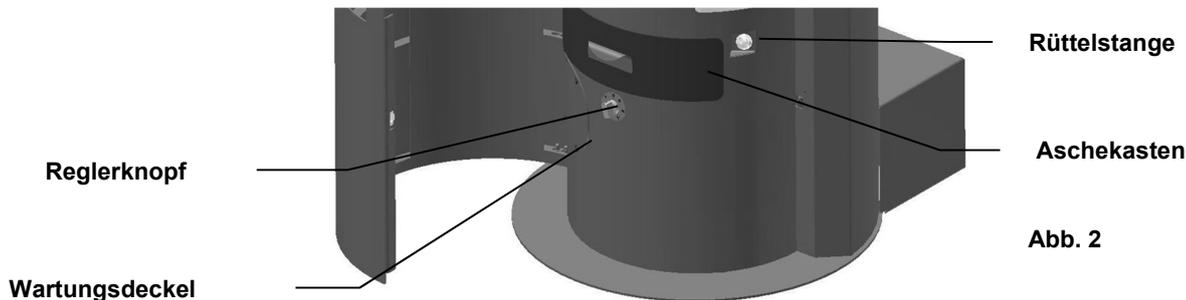
#### **3.3 Holzfeuchte, Trocknung und Lagerung**

Der Heizwert des Holzes hängt sehr stark von der Holzfeuchtigkeit ab. Je feuchter das Holz, desto niedriger ist sein Heizwert, da ein Großteil der Energie für das Verdampfen des Wassers im Holz verbraucht wird. Die Verbrennungstemperatur sinkt, was wiederum eine vollständige Verbrennung des Holzes verhindert. Darüber hinaus kommt es bei der Verbrennung von feuchtem Holz zu einer gesteigerten Verrußung der Feuerraumscheiben. Der entstehende Wasserdampf im Ofen, Rauchrohr oder Schornstein kann kondensieren und somit zu Rost und Korrosion, Rußfraß oder Versottung des Schornsteins führen.

Deshalb möchten wir Ihnen an dieser Stelle Hinweise zur Holz Trocknung und Holzlagerung geben:

- Holz benötigt bei Lufttrocknung und richtiger Lagerung mind. 1,5 bis 2 Jahre zum Austrocknen (optimale Restfeuchte < 20 %).
- das Scheitholz sollte an einer belüfteten, möglichst sonnigen Stelle regengeschützt aufschichtet sein (ideal: Südseite).
- lassen Sie zwischen den einzelnen Holzstößen eine Handbreit Abstand, damit die durchströmende Luft die entweichende Feuchtigkeit mitnehmen kann.
- die Holzstöße sollten keinesfalls mit Plastikfolien oder Zeltplanen abgedeckt werden, weil die im Holz enthaltene Feuchtigkeit sonst nicht entweichen kann.

#### 4. BEDIENUNGS- UND FUNKTIONSELEMENTE



##### 4.1 Die Feuerraumtür

Die Feuerraumtür (Sichtfenstertür) muss im Heizbetrieb stets geschlossen sein und darf nur zur Beschickung von Brennstoff geöffnet werden.

Zum Nachfüllen von Brennstoff die Feuerraumtür erst nach Erlöschen der Flammen ganz langsam öffnen um Rauchaustritt und Flugaschebildung in den Aufstellraum durch Sogwirkung zu vermeiden.

Das selbstständige Schließen dieser Tür geschieht mittels einer Zugfeder (diese Feder darf keinesfalls außer Betrieb gesetzt werden, siehe DIN 18891 Bauart 1). Die Feder ist ein Verschleißteil und muss bei Bedarf ausgewechselt werden). Die Verriegelung der Tür muss manuell erfolgen.

##### 4.2 Reglerknopf / Verbrennungsluft-Automatik

Der Ofen ist mit einer Automatik ausgerüstet, die die Luftzuführung für die Verbrennung steuert. Die Leistungseinstellung erfolgt über einen Reglerknopf, der nach Öffnen der unteren Türe zugänglich ist.

##### ACHTUNG

Der Reglerknopf wird im Heizbetrieb heiß. Nur mit beiliegendem Schutzhandschuh bedienen.

Der Einstellbereich am Regler weist die Ziffern 0-6 auf. Die maximale Luftöffnungseinstellung wird bei Reglereinstellung 6 erreicht. Die niedrigste Leistungseinstellung, welche durch Brennstoffart und Kaminzug bedingt ist, liegt im Einstellbereich 0 oder 1.

Die Einstellung 5 und oder 6 ist nur zum Anheizen zu verwenden.

Sobald der Brennstoff gut gezündet ist, muss der Regler zum Erreichen der Nennwärmeleistung nach Angaben der Tabelle „Verbrennungslufteinstellung“ (Kap.5.2.b) zurückgestellt werden.

Die Verwendung des Einstellbereiches 5 oder 6 hat höhere Abgasemissionen zur Folge. Weiterhin sind dadurch Schäden am Ofen durch Überhitzung möglich.

##### 4.3 Der Aschekasten

Der Aschekasten ist nur nach Öffnen der Sichtfenstertüre herausnehmbar. Er muss rechtzeitig und regelmäßig geleert werden. Ein wachsender Aschekegel kann die Zufuhr von Primärluft beeinträchtigen. Achten Sie darauf, dass der Luftweg für die Primärluft nicht durch Ansammlung von Asche versperrt wird.

Darüber hinaus kann das Gerät besonders im Feuerrost- und Brennkammerbodenbereich und der Aschekasten selbst, durch zu viel Asche- und Glutreste im Aschekasten beschädigt werden. Solche Schäden unterliegen nicht der Gewährleistung. Beachten Sie bitte, dass Sie die Asche nur in erkaltetem Zustand entsorgen.

##### WICHTIG:

Verschleißteile und Schäden oder Mängel, die an Bauteilen durch übermäßige oder unsachgemäße Beanspruchung, mechanische, chemische oder thermische Überlastung entstehen, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

5. HEIZEN



**ACHTUNG:**

Dieses Heizgerät darf **niemals ohne Wasser** und ohne funktionsfähige und fachmännisch installierte Frischwasserversorgung/-ablauf der thermischen Ablaufsicherung sowie den zugehörigen Sicherheitsarmaturen und Anschlüssen an das Heizsystem betrieben werden! Es besteht sonst Explosionsgefahr und der Ofen könnte irreparabel beschädigt werden.

Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall darf das Gerät nicht betrieben werden, bzw. muss das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden. Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.

**5.1 Erste Inbetriebnahme**

**Vor der ersten Inbetriebnahme des Ofens ist das Inbetriebnahmeprotokoll mit Ihrem Installateur bzw. Fachhändler gemeinsam auszufüllen.** Ein Exemplar verbleibt bei Ihnen und hilft Ihnen später bei auftretenden Fragen oder bei Störungsbehebung zu Ihrem Ofen. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Reklamationen lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

**WICHTIG!**

Entfernen Sie die alle Transportsicherungen, Zubehörteile, Bedienungsanleitungen und Info-Blätter aus dem Aschekasten, Feuerraum und Ofen.

Vor Inbetriebnahme des Gerätes ist die **korrekte Positionierung der Schamottesteine/ Feuerraumplatten und Deckenzugsteine** zu überprüfen, da durch Transport und Aufstellung diese Steine verrutschen bzw. sich verschieben können.

**Die erste Inbetriebnahme des Kaminofens sollte unverzüglich nach der Installation** erfolgen, damit der aufgebrauchte Ofenlack ordnungsgemäß einbrennen kann und dieser somit seine erforderlichen chemischen und mechanischen Eigenschaften erhält. Es bedarf, abhängig von den lokalen Gegebenheiten, hierzu eines Ofenbetriebes bei Nennwärmeleistung über ca. 4 Stunden so dass die erforderliche Einbrenntemperatur an den lackierten Metallteilen von ca. 250°C erreicht wird).

Die Feuerraumtür sollte beim ersten Anheizen des Ofens unter ständiger Aufsicht des Gerätes ca. 30 Min. leicht geöffnet bleiben (max.1 cm), da es sonst in dieser Einbrennphase zum Ankleben der Dichtungsschnur kommen könnte.

Durch die Hitzeentwicklung kommt es zur Freisetzung flüchtiger Bestandteile aus der Beschichtung des Ofens, den Dichtbändern und den Schmierstoffen sowie zu Rauch- und Geruchsentwicklungen.



**WARNUNG!**

Um Gesundheitsbeeinträchtigungen zu vermeiden, sollte sich während dieses Vorganges niemand unnötig in den betroffenen Räumen aufhalten. Sorgen Sie für eine gute Belüftung und öffnen Sie Fenster und Außentüren. Wenn notwendig, benutzen Sie einen Ventilator zum schnelleren Luftaustausch. Sollte beim ersten Heizvorgang die erforderliche Einbrenn-Temperatur nicht erreicht worden sein, kann auch später noch kurzzeitig Geruchsentwicklung auftreten.

**5.2 Heizen mit Holz**

**5.2.1 Anfeuern**

Das Anfeuern sollte immer mit etwas Kleinholz und in kleinerer Menge Brennstoff erfolgen (vgl. Foto rechts). In der Anheizphase sollten Sie keine großen Scheite auflegen. Wir empfehlen hierbei den sogenannten Abbrand von oben. D.h. der **Anzünder wird, wie in nebenstehendem Foto gezeigt und in nachfolgender Tabelle erklärt, oben aufgelegt**, anstatt unterhalb des Brennholzhaufens.



**Achtung:**

Verwenden Sie zum Anzünden nie Papier, Karton, Spiritus, Benzin oder andere brennbare Flüssigkeiten.

**Vorgehensweise Anfeuern**

Evtl. vorhandene Drosselklappe ganz öffnen	
Restasche abrütteln	Rüttelstange durch schnelles, kräftiges Heraus- und Hineinschieben bis zum Anschlag betätigen.
Feuerraumtür öffnen	
Reglerknopf voll öffnen	Regler in Stellung 6 drehen
Feuerraum und Aschekasten säubern	Restasche und unverbrannte Holzkohle mit Feger zur Mitte kehren
Lockfeuer vorbereiten	Kleine Holzscheite quer auf den Boden des Feuerraums legen. Darauf weitere 2 Schichten (je Schicht max. 0,5 kg) mit kleinen Holzscheiten über Kreuz legen. Darüber 4 <b>sehr dünne Anfeuerhölzer</b> (ca. 0,5 kg) legen
Entzünden des Lockfeuers	Anzünder <b>oben auflegen</b> und anzünden. Unter Beaufsichtigung die Feuerraumtür nur an den Verschlussrollen anlehnen lassen (nicht verriegeln), bis die 2 obersten Schichten kräftig brennen (nach ca. 10 min.)
Testen des Kaminzugs	Zieht der Rauch problemlos durch den Schornstein ab? Falls nicht, vgl. Ratgeber in Kap. 8 Lässt sich bei Außentemperaturen >15° kein Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten (vgl. Kap. 3.2).
Spätestens jetzt ist die Tür zu verriegeln!	
nach einiger Zeit ist der Regler auf Position 3 zu stellen (Kap. 5.2.2). Zu diesem Zeitpunkt sollte die Temperatur im Warmwassermodul bereits mindestens 65°C haben.	

Tab. 5.2.2 Die Nennwärmeleistung erreichen Sie bei folgenden Brennstoffaufgaben und Einstellungen

Brennmaterial	Scheitholz		Holzbriketts	Braunkohlebriketts
Modellausführung	11 KW	8 KW	Ausschließlich zulässig für 8 KW	Ausschließlich zulässig für 8 KW
Aufgabemenge max.	2,9 kg	2,1 kg	2,0 kg	1,9 kg
Reglerstellung	Pos 2	Pos 1-2	Pos 2	Pos 3
Abbrandzeit	ca. 1 h	ca. 45 min.	ca. 1 h	ca. 1 h

### 5.2.3 Weiterheizen / Nachlegen

#### Vorgehensweise:

Das Nachlegen sollte erst erfolgen, wenn die Flammen des vorherigen Abbrandes gerade ausgehen.	
Evtl. vorhandene Drosselklappe im Rauchrohr ganz öffnen	
Restasche abrütteln.	Rüttelstange durch schnelles, kräftiges Heraus- und Hineinschieben bis zum Anschlag betätigen.
Reglerknopf in Stellung 6 drehen	Abwarten, bis Ascheflocken über den Schornstein aus dem Brennraum entwichen sind.
Feuerraumtür öffnen	Feuerraumtür entriegeln. Einen kleinen Spalt öffnen, 5 Sekunden warten, dann ganz langsam öffnen, um Rauchaustritt und Flugaschebildung durch Sogwirkung in den Aufstellraum zu vermeiden.
Holz aufgeben	Holz (Scheite) in Querrichtung in den Feuerraum legen. Nur eine Lage Brennstoff aufgeben. Die maximale Brennstoffaufgabe gem. Tab. 5.2.2 darf nicht überschritten werden.
Feuerraumtür schließen und nach Flammenbildung Primärluftzuführung gemäß Tabelle 5.2.2 einstellen	



#### ACHTUNG!

Beachten Sie die maximalen Aufgabemengen. Bei Überschreitung der maximalen Aufgabemenge besteht die Gefahr der Überhitzung, wodurch Schäden am Kaminofen entstehen, sowie die Gefahr des Kaminbrandes. Schäden, die durch zu große Brennstoffmengen oder durch Verwendung von ungeeigneten, nicht in der Bedienungsanleitung empfohlenen Brennstoffen verursacht werden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

Dickes Holz verbrennt langsam. Zu dickes Holz „kokelt“ und kann viel Ruß erzeugen.

Bei schlechter oder unvollständiger Verbrennung kann es zu einem Schmelbrand mit stark erhöhtem Schadstoffausstoß und geringem Wirkungsgrad kommen. Zudem verrußen und verharzen Kamin-Heizeinsatz, Sichtscheibe und Schornstein. Nur mit trockenem Holz erreichen Sie einen guten Wirkungsgrad und eine umweltschonende Verbrennung.

#### Dehnungsgeräusche

Stahl dehnt sich beim Erwärmen aus und zieht sich beim Erkalten zusammen. Diese Bewegungen entstehen sowohl in der Anheiz- und Abkühlphase als auch während des Nachlegens. Sie können bei Ihrem Kaminofen bei Betrieb des Gerätes zu hörbaren Dehnungsgeräuschen führen. Diese sind völlig normal und die Konstruktion Ihres Kaminofens berücksichtigt diese physikalischen Vorgänge, sodass der Ofen keinen Schaden nimmt.

#### 5.3 Heizen mit Braunkohlebriketts (nur bei 8 kW-Version zugelassen)

Das Anfeuern und das erste Nachlegen sollte mit Holz erfolgen (siehe Kap. 5.2 „Heizen mit Holz“). Auf eine kräftige Grundglut werden dann die ersten Braunkohlebriketts (**max. Aufgabemenge beachten**) gelegt. Sie sollten mittig auf dem Rost mit Fingerbreitem Abstand liegen und gem. den obigen Angaben über die Reglerstellung abgebrannt werden.

## 6. REINIGUNG, WARTUNG UND PFLEGE

Bei der **regelmäßigen Wartung** des Kaminofens ist eine **Funktionskontrolle aller Sicherheitselemente von einem Fachmann** durchzuführen. Es empfiehlt sich daher, einen Servicevertrag mit einem Fachunternehmen abzuschließen.

Bevor mit Pflege- oder Wartungsarbeiten begonnen wird, muss das Gerät vollständig abgekühlt sein. Die Häufigkeit der Wartungsintervalle ist neben der Betriebszeit auch von der Qualität des Brennstoffes abhängig.

#### Sicherheitsventil

Die Funktion des Sicherheitsventils muss **mindestens 1x jährlich** von einem Fachmann kontrolliert werden!

#### Thermische Ablaufsicherung

Entsprechend der Vorschrift nach DIN 12 828, ist der Betreiber der Anlage verpflichtet, **mindestens einmal jährlich die Ablaufsicherung nachweislich durch einen Fachmann auf Funktionsrichtigkeit überprüfen zu lassen.**

Wenn das Ventil im geschlossenen Zustand undicht ist, haben sich nach dem Ausblasvorgang Schmutzpartikel am Ventilsitz abgesetzt und verhindern das vollständige Schließen des Ventils.

Wenn dies der Fall ist, drücken Sie mehrmals den Wartungsknopf am Ventil, um einen manuellen Ablass zu erzeugen und so den Ventilsitz sauber zu spülen.

Ist diese Maßnahme erfolglos, müssen Sitz und Kegel ausgebaut und gereinigt werden. Hierzu ist die Anleitung der thermischen Ablaufsicherung zu beachten.

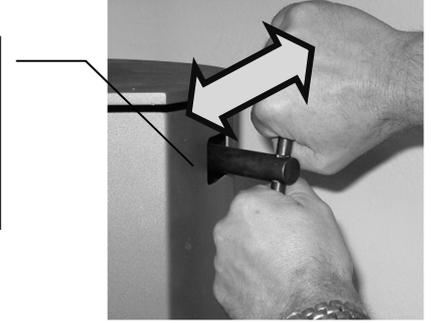
Falls sich Luft im Gerät befindet, kann das Wasser nicht mehr zirkulieren und der Ofen gibt kein Warmwasser mehr an die Zentralheizung ab. Es kann zur Auslösung der TAS kommen. In diesem Fall ist das Gerät zu entlüften, da sonst der Ofen beschädigt werden kann.

## Reinigung Wasserwärmetauscher

### a) Tägliche manuelle Reinigung des Wärmetauschers durch integrierten Reinigungsmechanismus

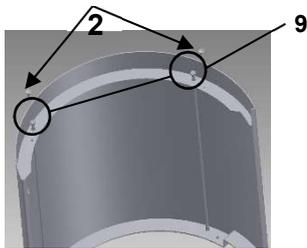
Um eine effiziente Warmwassererzeugung zu gewährleisten, muss der Wärmetauscher je nach Verrußungsgrad mindestens einmal täglich (z.B. morgens vor dem Anheizen) mit je mind. 10 Rüttelungen mit beiliegendem Hebel gereinigt werden. Der Rüttelhebel ist wahlweise an der linken oder rechten Ofenseite aufsteckbar.

Hebel zum Reinigen des Wasserwärmetauschers aufstecken und mit zügigen, mäßig kräftigen Bewegungen (Hebel im Uhrzeigersinn bis zum Anschlag drücken, loslassen, wiederholen, usw.) betätigen. Sollte sich der Hebel- z.B. bei stärkerer Verschmutzung des Wärmetauschers- nicht selbständig zurückbewegen, muss dieser auch unter Druck (drehen gegen Uhrzeigersinn) in seine Ausgangsstellung gebracht werden.



### b) Intensivreinigung des Wärmetauschers

Um eine effiziente Warmwassererzeugung zu gewährleisten, muß der Wärmetauscher je nach Verrußungsgrad mindestens einmal im Jahr von Grund auf gereinigt werden. Hierzu ist die komplette Reinigungsmechanik zu demontieren und die Rauchgasdurchlassöffnungen (Rohre) mit der im Lieferumfang beiliegenden Reinigungsbürste, sowie die Wärmetauscherober- und -unterseite mit einer Bürste zu reinigen bzw. die Flächen abzusaugen.



Ansicht Frontverkleidung von innen

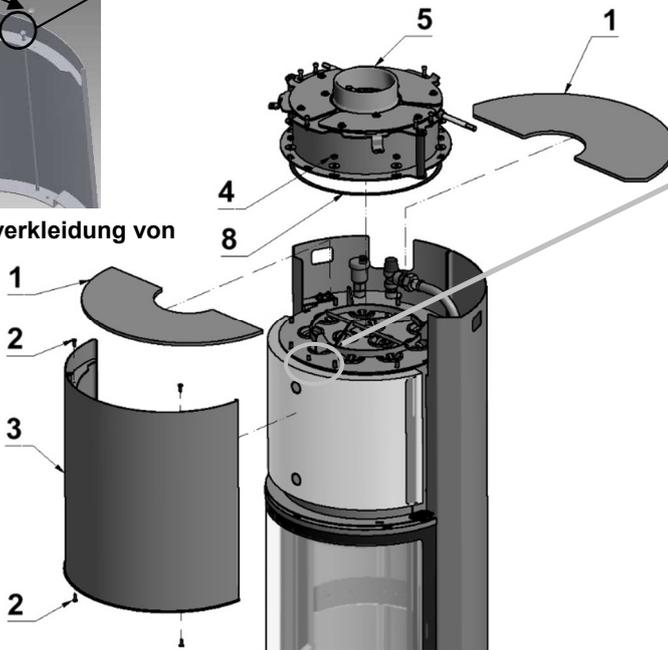
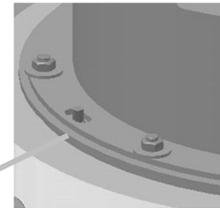


Abb. 3



Bei der Montage der Rauchfangeinheit Verdreherschutz

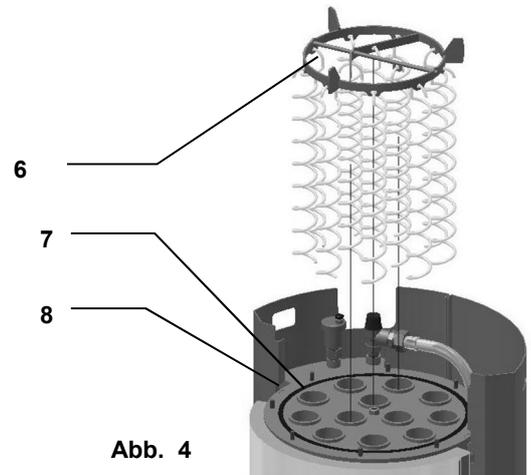


Abb. 4

#### Zur Demontage der Reinigungsmechanik gehen Sie wie folgt vor:

1. Entfernen des Rauchrohrs
2. Abnehmen der beiden Deckplatten siehe Abb.3, Pos.1
3. Lösen der 4 Schrauben M5x8 siehe Abb.3, Pos. 2
4. Verkleidungsblech oben entfernen siehe Abb.3, Pos. 3
5. Entfernen der 8 Muttern M8 mit Scheiben siehe Abb. 3, Pos. 4
6. Abheben der kompletten Rauchfangeinheit nach oben, siehe Abb.3, Pos. 5
7. Entfernen des kompletten Federhebers mit Federn nach oben, siehe Abb.4, Pos. 6
8. Reinigung der 12 Rohrzüge mit der mitgelieferten Reinigungsbürste, siehe Abb.4, Pos. 7
9. Beachten Sie die korrekte Lage des Dichtungsringes siehe Abb.3 und Abb.4 Pos. 8
10. Zusammenbau in umgekehrter Reihenfolge
11. Die Justierschrauben (Abb.3, 9) dienen zur Feineinstellung der Passgenauigkeit des Verkleidungsblechs oben (Abb.3, 3). Diese sind bei der Montage im Werk voreingestellt und müssen in der Regel nicht mehr verstellt werden.

### Kaminofeninneres, Rauchgaswege und Rauchrohr

Der Kaminofen, Rauchgaswege und die Rauchrohre sollten mindestens einmal jährlich, bei Bedarf auch öfter, nach Ablagerungen, wie z.B. Asche untersucht und gegebenenfalls gereinigt werden.

Der Feuerraum ist dreiseitig mit Feuerraumplatten verkleidet. Sie sind so konzipiert, dass sie nur lose eingesetzt werden müssen und sich gegenseitig arretieren.

Beim Betrieb der Feuerstätte können durch Temperaturschwankungen oder durch den natürlichen Feuchtigkeitsgehalt der Feuerraumplatten Risse in den Platten entstehen. Diese materialbedingten Eigenschaften stellen keinen Qualitätsmangel dar.

Die Rissbildung ist ein normaler Vorgang und beeinträchtigt nicht die Funktion oder Sicherheit der Feuerstätte. Risse entstehen u.a. auch durch Überhitzung, durch die Verwendung von übergroßen Holzscheiten oder durch das Einwerfen der Holzzscheite. Die Feuerraumplatten müssen daher vorsichtig behandelt werden und das Holz immer der Größe des Feuerraums angepasst sein. Holz bitte vorsichtig in den Feuerraum legen (bitte das Holz nicht in den Feuerraum werfen!).

Ein Austausch von gerissenen Schamottesteinen oder Vermiculitplatten ist nicht erforderlich. Dies muss erst geschehen, wenn die Beschädigung an der Platte so groß ist, dass bereits Metallteile des Ofenkorpus sichtbar werden. Schamottesteine und Vermiculitplatten sind Verschleißteile und unterliegen nicht der Gewährleistung! Gleiches gilt auch für alle anderen feuerberührten Teile der Feuerstätte. Verschleißteile müssen daher regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf ausgewechselt werden. Die benötigten Platten sind bei Ihrem Händler als Ersatzteil erhältlich.

**Zur Reinigung der Rauchgaswege oder zum Austausch einzelner Feuerraumplatten**, nehmen Sie die Platten im Feuerraum vorsichtig in der dargestellten Reihenfolge der folgenden Abbildung 5 (erst Pos. 1, dann Pos. 2, etc.) heraus (vorsichtig handhaben, Platten sind zerbrechlich). Beachten Sie bitte, dass das Bodensteinsegment Pos. 8 angehoben werden muss und Pos. 9 eine 1/8 Umdrehung unter den angehoben Bodenstein gedreht und dann schräg zur Seite herausgenommen wird. Etwaige Ablagerungen von Ruß und Staub wegbürsten und absaugen. Anschließend die Feuerraumplatten sorgfältig in umgekehrter Reihenfolge wiedereinsetzen.

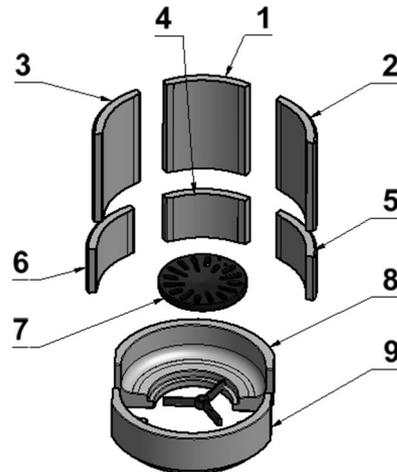


Abb. 5

**ACHTUNG!!**  
Platten vorsichtig handhaben.  
Bruchgefahr!

### Stahlteile

Die aus Stahl gefertigten Öfen werden mit hitzebeständiger, offenporiger Farbe lackiert. Diese hitzebeständigen Ofenlacke bieten allerdings keinen Korrosionsschutz, so dass es unter ungünstigen Bedingungen zu Rostbildung kommen kann, beispielsweise wenn sich Feuchtigkeit aus dem Schornstein im Ofen ablagert, es im oder am Ofen zur Kondensatbildung kommt oder das Gerät in sonstiger Weise mit Wasser oder Feuchtigkeit in Berührung kommt.

Vermeiden Sie daher eine zeitweilige Zwischenlagerung in ungeheizten Rohbauten, Baustellen, im Freien oder Garagen.

Stellen Sie das Gerät nicht in (noch) „feuchten Räumen“, wie z. B. Wintergärten oder frisch sanierten/renovierten Räumen bzw. Neubauten auf, bei denen durch erhöhte Raumluftfeuchtigkeit oder durch noch feuchte Wände/ Bodenbeläge oder Estriche Restfeuchtigkeit konstant in den Aufstellraum abgegeben wird.

Achten Sie daher auf eine Aufstellung des Gerätes in einem trockenen Raum, um das Risiko von Flugrost und Korrosion zu reduzieren.

Vermeiden Sie Schwitzwasser/Kondensatbildung am bzw. im Ofen, und trocknen Sie umgehend feuchte Stellen.

Verwenden Sie keine feuchten Brennstoffe. Vermeiden Sie eine feuchte Reinigung im Bereich des Aufstellplatzes, da die Feuchtigkeit zu Korrosion an der hierdurch feucht gewordenen Metalloberfläche führt.

Verschüttetes Wasser aus Wasserkesseln oder -schalen müssen Sie umgehend trocknen.

Evtl. offen liegende Metalloberflächen durch Abschabungen am Lack oder mit Rost befallene Stellen müssen unverzüglich mit Ofenlackspray und Schleifpapier durch den Betreiber nachgearbeitet werden, um die Entstehung bzw. Ausdehnung der Korrosion zu vermeiden. Bitte richten Sie sich nach den Verarbeitungshinweisen des Lackherstellers auf der Spraydose. Die Spraydosen sind bei Ihrem Fachhändler erhältlich. Er gibt Ihnen auch Tipps zur Verarbeitung.

Sollte durch Überhitzung ein Grauschimmer an den Außenflächen entstehen, so kann dieser ebenfalls mit Ofenlack (Spraydose) im **kalten Zustand** des Ofens abgedeckt werden.



### HINWEIS

Zum Reinigen der Stahlteile dürfen keine Säure- (z. B. Citrus- oder Essigreiniger) oder lösemittelhaltigen Reinigungsmittel, Scheuermittel, Glasreiniger oder andere Reinigungsmittel verwendet werden. Die Reinigung der lackierten Flächen darf nur im kalten Zustand erfolgen. Ein leicht feuchtes, weiches Tuch zum sanften Abwischen der Stahlteile und anschließendes Trockenwischen genügt i.d.R. zur ausreichenden Reinigung.

### Pflege von Kacheln

Ein leicht feuchtes Tuch zum Abwischen der Kacheln und anschließendes Trockenwischen genügt i.d.R. zur ausreichenden Reinigung. Bedingt durch geringe Unterschiede in der Wärmeausdehnung zeigen sich mitunter auf der Glasur von keramischen Ofenkacheln feine Haarrisse. Diese, wie auch geringe, durch die Brenntechnik bedingte Farbunterschiede der Glasur am Einzelstück, stellen selbst bei Kacheln 1. Wahl keine Qualitätsminderung dar. Somit können diese herstellungs- bzw. materialbedingten Abweichungen keinen Anlass zu Beanstandungen geben. Vorhandene und beim Heizen des Gerätes sichtbare, Haarrisse sind natürliche und unvermeidbare Erscheinungen.

## Sichtscheibe

Ihr Kaminofen ist mit einer Scheibenluftspüleinrichtung ausgestattet. Beachten Sie bitte, dass Festbrennstoffe vor allem in der Anheizphase naturgemäß Ruß erzeugen. Ein Verschmutzen der Sichtscheibe ist dadurch niemals völlig zu verhindern und stellt keinen Mangel dar.

Die Verrußung der Sichtscheibe reduziert sich, wenn Sie folgende unverbindliche Tipps beachten:

- der Wert des Kaminförderdruckes von mind. 12Pa bis. max. 20 Pa darf nicht unter- oder überschritten werden, sonst ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes und des Verbrennungsprozesses nicht mehr gegeben. Lassen Sie sich die Einhaltung der Minimal- bzw. Maximalwerte durch Ihren Schornsteinfeger anhand eines maschinellen Messprotokolls bestätigen.
- Kein feuchtes Brennholz verwenden! Bei der Verbrennung entsteht auch Wasserdampf, der sich zuerst an der noch kalten Scheibe zusammen mit Rußpartikeln niederschlägt.
- Holz möglichst weit hinten im Feuerraum verbrennen, um einen direkten Kontakt der Flamme mit der Scheibe zu vermeiden.
- Anheizen nur mit kleinen Holzscheiten

Alle Glasflächen lassen sich mit einem trockenen, weichen Tuch oder mit in Wasser getränktem Küchentuch, eingetaucht in rückstandsfreier, weicher Asche reinigen. Danach wird mit einem sauberen feuchten Küchentuch nachgewischt und anschließend trockengerieben.



Verwenden Sie keine säurehaltigen Reinigungsmittel (z. B. Citrus- oder Essigreiniger), Scheuermittel, Glasreiniger oder andere lösungsmittelhaltige Reinigungsmittel. Diese greifen Dichtungen und lackierte Oberflächen an. Verwenden Sie keine scheuernden (Mikrofaser)-Tücher, Topfkratzer oder Scheuermittel. Dadurch bilden sich feinste Haarrisse in der Scheibe, in denen sich Verbrennungsrückstände einlagern, die nicht mehr entfernbar sind!

## Dichtungen

Die Dichtungen des Ofens dürfen beim Reinigen **nicht mit Wasser oder Reinigungsmitteln durchtränkt** werden und sind daher vor Flüssigkeiten zu schützen. Dichtungen an Türen und Glasscheiben unterliegen besonders durch die thermische Belastung dem Verschleiß. Wir empfehlen, Dichtungen regelmäßig zu überprüfen, mind. jedoch 1 x jährlich auszutauschen und ggf. von Ihrem Fachhändler auswechseln zu lassen.

## Wartung und Pflege Türmechanismus:

Die Türfeder (Abb. 6 A), ist aufgrund der auf Sie einwirkenden hohen thermischen Belastungen ein Verschleißteil und besitzt daher nur eine begrenzte Funktions- und Nutzungsdauer. Sollte die Feuerraumtüre im Laufe der Nutzung des Gerätes nicht mehr selbsttätig schließen, oder sollten Quietsch-geräusche auftreten, müssen alle beweglichen Teile der Türe (wie z.B. Türscharnierbolzen, Griffbolzen, oder die Türverriegelungsteile) mit hochhitzebeständigem Schmiermittel (z.B. Wekem Metall Glide WS 400 oder Metaflux Gleitmetall-Spray/Paste) behandelt werden.

Achtung: Lackierte Teile vorher abdecken!

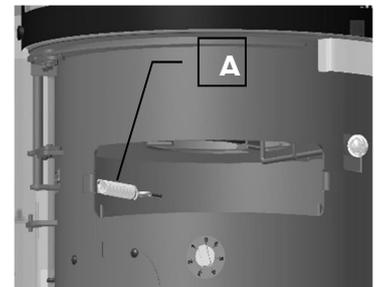


Abb. 6

## WICHTIG!

Schäden und Mängel, die durch ungenügende Wartung und Reinigung, durch unsachgemäße Eingriffe, Instandsetzungsarbeiten bzw. Reparaturversuche nicht autorisierter Personen verursacht werden, sowie Schäden und Mängel, die durch Veränderungen oder Umbau an der Feuerstätte, deren Bedienteile oder Abgasleitung (Schornstein, Ofenrohr, etc.) und an ausgewechselten Teilen oder Materialien, die nicht der Originalspezifikation entsprechen, verursacht wurden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

## 7. ERSATZTEILE

Sollten Sie eines Tages Ersatzteile für Ihren Ofen benötigen, wenden Sie sich bei Bedarf eines Ersatzteiles an Ihren Fachhändler. Er wird die zum Ersatz nötigen Teile identifizieren und die Verfügbarkeit prüfen.

Im Falle von Reklamationen an neu hergestellten Produkten, sind diese direkt schriftlich mit dem Händler, bei welchem Sie das Gerät erworben haben, zu klären. Die Reklamationsabwicklung erfolgt ausschließlich durch den zuständigen Händler, der auch Ihr Vertragspartner ist.

Transportschäden müssen sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich auf dem Lieferschein angezeigt werden. Diese müssen vom Empfänger, entsprechend den Bedingungen des Transporteurs, gegen den Transporteur geltend gemacht werden.

Reklamationen können von Ihrem Händler nur entgegengenommen werden, wenn folgende Daten vollständig beigelegt werden:

- Seriennummer (16-stelliger Code, siehe Typenschild) und Erwerbsnachweis bzw. Kopie vom Kaufbeleg von einem autorisierten KOPPE- Fachhändler
- das gerätebezogene Abnahmeprotokoll des Schornsteinfegermeisters
- bei Funktionsstörungen eine **maschinell erstellte Zugmessung des Schornsteins bei Nennwärmeleistung** durch den Installationsbetrieb, das **ausgefüllte Installationsprotokoll und die vor Installation des Gerätes durchgeführte Schornsteinberechnung nach EN 13384**, die die Einhaltung des in der Installationsanleitung geforderten Förderdruckes belegen.

Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Ausgeschlossen von der Gewährleistung sind insbesondere zerbrechliche Teile (wie bspw. Feuerraumplatten), Teile die dem Verschleiß unterliegen sowie Schäden oder Mängel, die am Gerät oder an Bauteilen durch übermäßige oder unsachgemäße Beanspruchung, mechanische, chemische oder thermische Überlastung entstehen.

Verschleißteile besitzen aufgrund Ihrer Beschaffenheit nur eine begrenzte Funktions- und Nutzungsdauer, die auch unter der gesetzlichen Gewährleistungsfrist liegen kann. Verschleißteile sind u.a. Teile, die unmittelbar mit dem Feuer in Berührung kommen,

z.B. Rosteinrichtungen, Stahl- oder Gussauskleidungen, Feuerraumplatten und Dichtungen sowie Glasscheiben, bewegliche Teile (wie Griffe, Luftschieber, Rüttler, Scharniere, Verschlüsse, Zug- und Rückholfedern, Schrauben). Der durch den Betrieb des Gerätes bedingte Verschleiß ist kein anfänglicher Mangel und dementsprechend auch kein Gewährleistungsfall.

Für eine einwandfreie Funktion des Ofens, sind diese Bauteile regelmäßig zu überprüfen und bei Bedarf durch Beauftragung eines Fachbetriebs auszutauschen.

## 8. ENTSORGUNG

### Entsorgung der Verpackung

Die Verpackung schützt das Gerät vor Transportschäden. Dabei sind die Verpackungsmaterialien nach umweltverträglichen und entsorgungstechnischen Gesichtspunkten ausgewählt und somit recyclebar. Ein Teil der Verpackung besteht aus unbehandeltem, trockenem Holz und kann als zerkleinert als Brennholz (Anheizholz) verwendet werden. Die Rückführung der übrigen Verpackungsteile, wie Verpackungsbänder, PE-Folie etc., in den Materialkreislauf über den lokalen Werkstoffhof spart Rohstoffe und verringert das Abfallaufkommen.

### Entsorgung des Gerätes

Soll das Gerät komplett entsorgt werden, so sprechen Sie dazu die lokalen Entsorgungsunternehmen an. Der überwiegende Anteil der Gerätebestandteile kann aufgrund der verwendeten Materialien, wie Stahlblech bzw. Gusseisen, einer Wiederverwendung (Recycling) zugeführt werden.

Eine Übersicht der für die Gerätebestandteile verwendeten Materialien und deren korrekte Entsorgung entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Tabelle

Gerätebestandteil	Material	Demontage	Entsorgung
<b>Feuerraumauskleidung</b>	Vermiculite oder Schamotte	Entnehmen	Bauschutt
<b>Sichtscheibe</b>	Glaskeramik	Halteschrauben lösen	Lokale Entsorgungsvorschriften erfragen
<b>Dichtungen</b>	Textilglas/Glasfaser	Kleber bzw. Schienen und Schrauben lösen	lokale Entsorgungsvorschriften erfragen
<b>Steinverkleidungen</b>	Naturstein	Halteschrauben/-schienen lösen	Bauschutt
<b>Keramikverkleidungen</b>	Keramik	Halteschrauben/-schienen lösen	Bauschutt
<b>Gerätekörper</b>	Stahlblech		Metallschrott
<b>Gerätetür(en)</b>	Gusseisen oder Stahlblech	Befestigungsschrauben lösen	Metallschrott
<b>Sonstige Metallteile</b>	Metall	Befestigungsschrauben lösen	Metallschrott
<b>Elektro oder Elektronikbauteile</b>		Befestigungsschrauben lösen	Elektro-Altgeräte-Rücknahmesystem

## 9. IHR KLEINER RATGEBER

Problem	Mögliche Ursache	Mögliche Abhilfe
Das Holz entzündet sich nicht oder nur zögernd	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Holz ist zu dick</li> <li>- Das Holz ist zu feucht</li> <li>- Die Luftzufuhr ist zu gering</li> <li>- Außentemperatur zu hoch</li> </ul>	Kap. 3.3 Kap. 5.2 Anfeuern Kap. 3.2
Das Holz brennt ohne helle, gelbe Flamme, schwelt vor sich hin oder geht sogar aus.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Holz ist zu feucht</li> <li>- Die Luftzufuhr ist zu gering</li> <li>- Die Drosselkappe ist zu weit geschlossen</li> <li>- Schornsteinzug zu gering</li> <li>- Außentemperatur zu hoch</li> <li>- kalter oder nicht wärme gedämmter Schornstein: Temperatur im Schornstein gleich oder kälter als die Außenluft</li> </ul>	Kap. 3.3 Kap. 5.2 Anfeuern Drosselklappe öffnen Kap. 1.3 Kap. 3.2 Kap. 1.3
Es bildet sich zu viel Ruß, die Schamotteplatten bleiben während des Betriebes nicht sauber	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Holz ist zu feucht, zu dick</li> <li>- Die Luftzufuhr ist zu gering</li> <li>- Die Holzmenge ist zu gering und dadurch bleibt die Brennkammer zu kalt</li> <li>- Rücklaufanhebung zu niedrig</li> </ul>	Kap. 3.3 Kap. 5.2 Weiterheizen Kap. 5.2  <u>Rücklauf</u> temperatur <u>am Kaminofen</u> von mind. 65° C gewährleisten
Obwohl das Feuer heftig brennt, wird der Ofen bzw. Raum nicht warm	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Schornsteinzug ist zu stark</li> <li>- Bedienelemente falsch eingestellt</li> <li>- Aufstellraum zu groß</li> </ul>	Kap. 1.3, Zugbegrenzer einbauen Kap. 4
Das Holz brennt zu schnell ab	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Schornsteinzug ist zu stark</li> <li>- Das Holz ist zu klein gespalten</li> <li>- Bedienungselemente falsch eingestellt</li> </ul>	Zugbegrenzer einbauen Kap. 5.2 Kap. 5.2
Rauch tritt während des Betriebes in den Raum	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Luftzufuhr ist zu gering</li> <li>- Die Drosselkappe ist zu weit geschlossen</li> <li>- Der Schornsteinzug ist zu gering bzw. Schornsteinquerschnitt ist zu eng</li> <li>- Die Rauchgaszüge im Ofenrohr oder Schornstein sind stark verrußt</li> <li>- Der Wind drückt auf den Schornstein</li> <li>- Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen</li> </ul>	Frischluftzufuhr gewährleisten  Drosselklappe öffnen Kap. 1.3, Zugverstärker einbauen (Rauchgasventilator) Kap. 6 Reinigen  Windschutz am Schornstein anbringen Kap 1.4 Kein gleichzeitiger Betrieb von Ofen und Ventilatoren bzw. Dunstabzügen
Der Schornstein wird nass und versottet, Kondensat tritt aus dem Ofenrohr aus	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Holz ist zu feucht</li> <li>- Die Rauchgase sind zu kalt</li> <li>- Der Schornstein ist zu kalt</li> <li>- Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß</li> </ul>	Kap. 3.3 Das Ofenrohr ist zu lang und muss isoliert werden. Der Schornstein muss isoliert werden. Sprechen Sie mit Ihrem Schornsteinfeger
Beim Öffnen der Feuerraumtür tritt Rauch und Asche aus	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Schornsteinzug ist zu schwach</li> <li>- Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß oder zu klein</li> <li>- Feuer brennt noch zu stark</li> <li>- Falscher Brennstoff mit zu starker Asche-Flockung</li> <li>- Feuerraumtür wurde zu schnell geöffnet</li> <li>- Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen</li> <li>- Wärmetauscher u. Rauchrohr verrußt</li> </ul>	Sprechen Sie mit Ihrem Schornsteinfeger oder Kamin-Installateur!  nur zugelassenen Brennstoff verwenden Kap.3.1  Kap. 1.4 Kein gleichzeitiger Betrieb von Ofen und Ventilatoren bzw. Dunstabzügen Reinigen, siehe Kap. 6, a und b
Reinigungsmechanismus lässt sich nicht mehr bedienen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wärmetauscher zu stark verrußt</li> </ul>	Wärmetauscher reinigen (Kap.6)

Wenden Sie sich bei Problemen oder Fragen an Ihren Fachhändler oder an Ihren zuständigen Schornsteinfegermeister.

**Technische Dokumentation zu Festbrennstoff-Einzelraumheizgeräten nach Verordnung (EU) 2015/1185 zur Durchführung der Richtlinie 2009/125/EG (Ökodesign-Richtlinie)**

Modellkennung(en):	Nexus Aqua 11
Gleichwertige Modelle:	
Prüfberichte:	RRF-40 11 2692
Angewendete harmonisierte Normen:	DIN EN 13240 :2001/AC:2006 und EN 13240 :2001/A2 :2004/AC:2007
Andere angewendete Normen/techn. Spezifikationen:	CEN/TS
Indirekte Heizfunktion:	Ja
Direkte Wärmeleistung:	4,0 kW
Indirekte Wärmeleistung:	7,0 kW
<b>Eigenschaften beim ausschließlichen Betrieb mit dem bevorzugten Brennstoff</b>	
Raumheizungs-Jahresnutzungsgrad $\eta_s$ (%)	≥65
Energieeffizienzindex (EEL)	110

Brennstoff	Bevorzugter Brennstoff (nur einer):	Sonstige(r) geeignete(r) Brennstoff(e):	$\eta_s$ [%]:	Raumheizungs-Emissionen bei Nennwärmeleistung(*)				Raumheizungs-Emissionen bei Mindestwärmeleistung(*) (**)			
				PM	OGC	CO	NO <sub>x</sub>	PM	OGC	CO	NO <sub>x</sub>
				[x] mg/Nm <sup>3</sup> (13% O <sub>2</sub> )				[x] mg/Nm <sup>3</sup> (13% O <sub>2</sub> )			
Scheitholz, Feuchtigkeitsgehalt ≤ 25 %	ja	nein	≥65	≤40	≤120	≤1250	≤200	---	---	---	---
Pressholz, Feuchtigkeitsgehalt < 12 %	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Sonstige holzartige Biomasse	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Nicht-holzartige Biomasse	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Anthrazit und Trockendampfkohle	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Steinkohlenkoks	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Schwelkoks	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Bituminöse Kohle	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Braunkohlebriketts	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Torfbriketts	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Briketts aus einer Mischung aus fossilen Brennstoffen	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Sonstige fossile Brennstoffe	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Briketts aus einer Mischung aus Biomasse und fossilen Brennstoffen	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Sonstige Mischung aus Biomasse und festen Brennstoffen	nein	Nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
<b>Wärmeleistung</b>			
Nennwärmeleistung	P <sub>nom</sub>	11,0	kW
Mindestwärmeleistung (Richtwert)	P <sub>min</sub>	(n.A.)	kW

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
<b>Thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) (auf Grundlage des NCV)</b>			
thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) bei Nennwärmeleistung	$\eta_{th, nom}$	≥80	%
thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) bei Mindestwärmeleistung (Richtwert)	$\eta_{th, min}$	(n.A.)	%

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
<b>Hilfsstromverbrauch</b>			
Bei Nennwärmeleistung	e <sub>l,max</sub>	n.A	kW
Bei Mindestwärmeleistung	e <sub>l,min</sub>	n.A	kW
Im Bereitschaftszustand	e <sub>l,SB</sub>	n.A	kW
<b>Leistungsbedarf der Pilotflamme</b>			
Leistungsbedarf der Pilotflamme (soweit vorhanden)	P <sub>pilot</sub>	n.A	kW

<b>Art der Wärmeleistung/Raumtemperaturkontrolle</b> (bitte eine Möglichkeit auswählen)		
einstufige Wärmeleistung, keine Raumtemperaturkontrolle	ja	
zwei oder mehr manuell einstellbare Stufen, keine Raumtemperaturkontrolle	nein	
Raumtemperaturkontrolle mit mechanischem Thermostat	nein	
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle	nein	
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle und Tageszeitregelung	nein	
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle und Wochentagsregelung	nein	
<b>Sonstige Regelungsoptionen (Mehrfachnennungen möglich)</b>		
Raumtemperaturkontrolle mit Präsenzerkennung	nein	
Raumtemperaturkontrolle mit Erkennung offener Fenster	nein	
mit Fernbedienungsoption	nein	

(\*) PM=Staub, OGC\_gasförmige organische Verbindungen, CO=Kohlenmonoxid, NOx=Stickoxyde  
 (\*\*) Nur bei der Anwendung der Korrekturfaktoren F(2) oder F(3) erforderlich

**Technische Dokumentation zu Festbrennstoff-Einzelraumheizgeräten nach Verordnung (EU) 2015/1185 zur Durchführung der Richtlinie 2009/125/EG (Ökodesign-Richtlinie)**

Modellkennung(en):	Nexus Aqua 8
Gleichwertige Modelle:	
Prüfberichte:	RRF-40 13 3270
Angewendete harmonisierte Normen:	DIN EN 13240 :2001/AC:2006 und EN 13240 :2001/A2 :2004/AC:2007
Andere angewendete Normen/techn. Spezifikationen:	CEN/TS
Indirekte Heizfunktion:	Ja
Direkte Wärmeleistung:	3,0 kW
Indirekte Wärmeleistung:	5,0 kW
<b>Eigenschaften beim ausschließlichen Betrieb mit dem bevorzugten Brennstoff</b>	
Raumheizungs-Jahresnutzungsgrad $\eta_s$ (%)	$\geq 65$
Energieeffizienzindex (EEL)	111

Brennstoff	Bevorzugter Brennstoff (nur einer):	Sonstige(r) geeignete(r) Brennstoff(e):	$\eta_s$ [x%]:	Raumheizungs-Emissionen bei Nennwärmeleistung(*)				Raumheizungs-Emissionen bei Mindestwärmeleistung(**) (**)			
				PM	OGC	CO	NO <sub>x</sub>	PM	OGC	CO	NO <sub>x</sub>
				[x] mg/Nm <sup>3</sup> (13% O <sub>2</sub> )				[x] mg/Nm <sup>3</sup> (13% O <sub>2</sub> )			
Scheitholz, Feuchtigkeitsgehalt $\leq 25$ %	ja	nein	$\geq 65$	$\leq 40$	$\leq 120$	$\leq 1250$	$\leq 200$	---	---	---	---
Pressholz, Feuchtigkeitsgehalt $< 12$ %	nein	ja	$\geq 65$	$\leq 40$	$\leq 120$	$\leq 1250$	$\leq 200$	---	---	---	---
Sonstige holzartige Biomasse	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Nicht-holzartige Biomasse	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Anthrazit und Trockendampfkohle	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Steinkohlenkoks	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Schwekokoks	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Bituminöse Kohle	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Braunkohlebriketts	nein	ja	$\geq 65$	$\leq 40$	$\leq 120$	$\leq 1250$	$\leq 300$	---	---	---	---
Torfbriketts	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Briketts aus einer Mischung aus fossilen Brennstoffen	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Sonstige fossile Brennstoffe	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Briketts aus einer Mischung aus Biomasse und fossilen Brennstoffen	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Sonstige Mischung aus Biomasse und festen Brennstoffen	nein	Nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
<b>Wärmeleistung</b>			
Nennwärmeleistung	P <sub>nom</sub>	8,0	kW
Mindestwärmeleistung (Richtwert)	P <sub>min</sub>	(n.A.)	kW

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
<b>Thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) (auf Grundlage des NCV)</b>			
thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) bei Nennwärmeleistung	$\eta_{th, nom}$	$\geq 80$	%
thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) bei Mindestwärmeleistung (Richtwert)	$\eta_{th, min}$	(n.A.)	%

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
<b>Hilfsstromverbrauch</b>			
Bei Nennwärmeleistung	e <sub>l,max</sub>	n.A	kW
Bei Mindestwärmeleistung	e <sub>l,min</sub>	n.A	kW
Im Bereitschaftszustand	e <sub>l,SB</sub>	n.A	kW
<b>Leistungsbedarf der Pilotflamme</b>			
Leistungsbedarf der Pilotflamme (soweit vorhanden)	P <sub>pilot</sub>	n.A	kW

<b>Art der Wärmeleistung/Raumtemperaturkontrolle</b> (bitte eine Möglichkeit auswählen)		
einstufige Wärmeleistung, keine Raumtemperaturkontrolle	ja	
zwei oder mehr manuell einstellbare Stufen, keine Raumtemperaturkontrolle	nein	
Raumtemperaturkontrolle mit mechanischem Thermostat	nein	
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle	nein	
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle und Tageszeitregelung	nein	
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle und Wochentagsregelung	nein	
<b>Sonstige Regelungsoptionen (Mehrfachnennungen möglich)</b>		
Raumtemperaturkontrolle mit Präsenzerkennung	nein	
Raumtemperaturkontrolle mit Erkennung offener Fenster	nein	
mit Fernbedienungsoption	nein	

(\*) PM=Staub, OGC\_gasförmige organische Verbindungen, CO=Kohlenmonoxid, NO<sub>x</sub>=Stickoxyde  
 (\*\*) Nur bei der Anwendung der Korrekturfaktoren F(2) oder F(3) erforderlich

## TECHNISCHE DATEN

### Nexus Aqua

Nennwärmeleistung	11,0 KW	8,0 KW
Wasser-/Luftleistung	7,0 KW / 4,0 KW	5,0 KW / 3,0 KW

#### Abmessungen und Gewichte

Höhe ca.	162 cm	
Breite ca.	Ø 57 cm	
Tiefe ca.	Ø 57 cm	
Höhe bis Oberkante Rohrstützenanschluss oben ca.	160 cm	
Hinterkante bis Mitte oberer Abgasstutzen ca.	29 cm	
Rauchrohrstutzen-Ø	15 cm	
Höhe bis Unterkante Rohrstützen hinten ca.	-	
Feuerraumbreite ca.	Ø 33 cm	
Gewicht (ohne Wasserfüllung) ca.	Stahl 256 / Kachel 280 kg	
Notwendiger Pufferspeicher bauseits mind.	400 l	
Max. Betriebsdruck	3 bar	
Max. Vorlauftemperatur	110 °C	
Bauart geprüft nach :	EN 13240,	
Abgasmassenstrom bez. auf NWL	13,0 g/s	12,6 g/s
Mindestförderdruck bei NWL	12 Pa	

#### Daten für die Schornsteinbemessung nach DIN 4705 Teil III bezogen auf Nennwärmeleistung (NWL)\*\*

\*\* Mittelwerte aus angegebenen Brennstoffen

Geeignete Brennstoffe	Scheitholz	Scheitholz, Holzbriketts Braunkohlebriketts
Abgasmassenstrom bez. auf NWL	13 g/sek.	12,6 g/sek.
Abgastemperatur im Rohrstützen	225 °C	235 °C
Mindestförderdruck bei NWL	12 Pa	
Staub	< 40 mg/m <sup>3</sup>	
CO-Wert	< 1250 mg/m <sup>3</sup>	
Wirkungsgrad	≥80 %	

Bei dem Modell muss für einen ordnungsgemäßen Anschluss des Gerätes an den Schornstein, der jeweils oben angegebene Mindestförderdruck des Kamins vorliegen. Vor Aufstellung empfehlen wir ein Gespräch mit dem Bezirksschornsteinfeger. Er berät Sie, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch. Abweichungen von Maß- und Gewichtsangaben, Druckfehler sowie Konstruktionsänderungen sind möglich und bleiben jederzeit vorbehalten.

## EG-Konformitätserklärung

Der Hersteller  
Koppe Keramische Heizgeräte GmbH  
Koppe-Platz 1  
D-92676 Eschenbach

erklärt in alleiniger Verantwortung, dass der „Raumheizer für feste Brennstoffe mit Warmwasserbereitung“ mit der Handelsbezeichnung

### Nexus Aqua

konform ist mit der Richtlinie:

#### Ecodesign (2009/125/EG)

und die folgenden harmonisierten Normen oder die technischen Spezifikationen, die in Übereinstimmung mit den Sicherheitsregeln, die in der EU gültig sind übereinstimmt:

(EU) 2015/1185

Eschenbach, 12. Januar 2022

Geschäftsführung I.Koppe



## CE-Kennzeichnung

Der Hersteller  
Koppe Keramische Heizgeräte GmbH  
Koppe-Platz 1  
D-92676 Eschenbach

erklärt in alleiniger Verantwortung, dass der „Raumheizer für feste Brennstoffe“ mit der Handelsbezeichnung

### Nexus Aqua

konform ist mit den Bestimmungen der:

#### Verordnung EU Nr. 305/2011

und mit der folgenden harmonisierten Norm übereinstimmt:

EN 13240:2001 + EN 13240:2001/A2:2004/AC 2007

Eine Prüfung des Raumheizers auf Übereinstimmung mit den Anforderungen der Norm erfolgte bei der notifizierten Prüfstelle:

**Rhein-Ruhr-Feuerstätten Prüfstelle RRF**  
Am Technologiepark 1  
D-45307 Essen

Eschenbach, Juli 2015

Geschäftsführung I.Koppe



Die Sicherheitshinweise der dem Produkt beiliegenden Montage- und Bedienungsanleitung sind zu beachten.